

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Ebr. 17¹/₂ Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 16.

Halle, Dienstag den 20. Januar
Mit Beilagen.

1874.

Berlin, d. 19. Januar.

Bei dem gestern abgehaltenen Krönungs- u. Ordensfeste haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:
v. Dornis, General-Lieutenant, General-Adjutant und Commandeur der 14. Division.

Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub:
v. Jagow, Wirklicher Geheimrath und Ober-Präsident der Provinz Brandenburg, zu Potsdam.
v. Schön, General-Lieutenant und Remonte-Inspector.

Den Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:
Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen, General-Lieutenant, General à la suite und Commandeur der 12. Division.

Den Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:
Baron v. d. Osten gen. Sacken, General-Lieutenant und Kommandant von Stettin.

v. Strubberg, General-Lieutenant und Commandeur der 19. Division.
v. Woyna 1., General-Lieutenant und Commandeur der 20. Division.

Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:
Meincke, Wirklicher Geheimrath Ober-Finanzrath und Ministerial-Director zu Berlin.

Graf Reibhardt v. Sneydenau, General-Lieutenant und Kommandant von Magdeburg.
Freiherr Rals v. Franz-Sarath, Kammerherr und Landrath a. D. zu Düsseldorf.
Wever, Wirklicher Geheimrath Ober-Justizrath und General-Staats-Anwalt zu Berlin.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe erhielten 11 Personen, darunter:
v. Juchlinski, General-Major und Commandeur der 14. Infanterie-Brigade.

Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub 26 Personen, darunter:

Dr. du Bois-Reymond, Geheimrath Medicinal-Rath und Professor an der Universität zu Berlin.
Dr. Hermann, Präsident des Evangelischen Oberkirchen-Raths zu Berlin.
v. Nabenau, Geheimrath Justiz-Rath a. D. und Dompropst zu Naumburg a. S.

Die Schleife zum Rothen Adler-Orden 3 Personen.
Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe erhielten 21 Personen, darunter:

Freiherr v. Amelunxen, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des 14. Armeecorps.
v. Bonin, Oberst und Commandeur des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife erhielten 80 Personen, darunter:

Böttcher, Bürgermeister zu Magdeburg.
Boemann, Ober-Postdirektor zu Magdeburg.
Gabler, Präsident der General-Commission zu Merseburg.

Grolig, Geheimrath Ober-Finanzrath und General-Inspector des Thüringischen Zoll- und Handelsvereins zu Erfurt.
Heimbrod, Appellationsgerichts-Vize-Präsident zu Magdeburg.

v. Köthen, Oberst à la suite des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreussisches) Nr. 7, Kommandant von Ziegenhain.
v. Larisch, Oberst und Commandeur des Magdeburgischen Kürassier-Regiments Nr. 7.

Loos, Kreisgerichts-Director zu Nordhausen.
Dr. Müller, General-Superintendent der Provinz Sachsen zu Magdeburg.
v. Nathusius, Landes-Oekonomie-Rath zu Königsborn, Kreis Jerichow 1.

Schow, Geheimrath Regierungs-Rath zu Magdeburg.
Dr. Wirsow, Professor an der Universität zu Berlin.
v. Zedwitz, Oberst à la suite des 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 67, Kommandant von Wittenberg.

Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse erhielten 5 Personen, darunter:
Dr. Engel, Geheimrath Ober-Regierungs-Rath und Director des königlichen statistischen Bureaus zu Berlin.

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse 350 Personen, darunter:

Endell, Regierungs-Rath zu Merseburg.

Kesca, Rechnungs-Rath bei der Ober-Postdirektion zu Erfurt.

Kraus, Universitäts-Aufsichtsdirektor zu Halle a. S.

Kromm, Kreisgerichts-Director zu Stendal.

Grünert, Kreis-Steuereinnahmer zu Nordhausen.

Günther, Appellationsgerichts-Rath zu Halberstadt.

Hesse, Kreisgerichts-Director zu Naumburg a. S.

Jahn, Ober-Postcommissarius zu Magdeburg.

Kanz, Staatsanwalt zu Naumburg a. S.

Müller, Bürgermeister zu Aremberg, Kreis Nebra.

Müller, Prämiantmeister zu Magdeburg.

v. Neher, Oberst-Lieutenant im 3. Magdeburgischen Infanterie-Regt. Nr. 66.

Peranda, Kreisgerichts-Rath zu Halle a. S.

Petersilie, Superintendent und Oberschreiber zu Heiligenstadt.

Preißer, Appellationsgerichts-Rath zu Magdeburg.

Rehr, Oberst a. Dienstburg 1., Major im Generalstabe des IV. Armeecorps.

Schäpe, Steuer-Inspector zu Magdeburg.

Schulz, Director des katholischen Schullehrer-Seminars zu Heiligenstadt.

Baron v. Steinacker, Oberst-Lieutenant 3. Div. und Bezirks-Commandeur des 2. Bataillons (Neubauwesen) 3. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 66.

Dr. Zörges, Stabs- und Bataillonsarzt beim 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26.

Dr. Wapfand, Ober-Stabsarzt 1. Klasse und Regiments-Arzt bei 2. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 27.

Lie. Wetten, Superintendent und Oberpfarrer zu Osterwieck, Kreis Halberstadt.

Wichert, Director des Dom-Gymnasiums zu Magdeburg.

Dr. Zacher, Professor an der Universität zu Halle.

Den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse 3 Personen.

Den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse 16 Personen.

Den königlichen Kronen-Orden vierter Klasse 94 Personen, darunter:

Wils, Apotheker zu Erfurt.

Dr. Gähde, Ober-Stabsarzt 2. Klasse und Garnisonarzt zu Magdeburg.

Dr. Heinicke, Militär-Arzt 2. Klasse beim 3. Magdeburgischen Infanterie-Regt. Nr. 66.

Kimpau, Rittergutsbesitzer auf Kunau, Kreis Salzwedel.

Den königl. Hausorden von Hohenzollern: Das Kreuz der Ritter 1 Person;

den Adler der Ritter 3 Personen; das Kreuz der Inhaber 3 Personen, darunter

Ellinger, Bezirks-Feldwebel beim 2. Bataillon (Sondershausen) 3. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 71; den Adler der Inhaber 20 Personen, darunter

Kantor und Organist zu Halle a. S. und Weglich 1., Lehrer zu Dachwig, Kreis Erfurt.

Das allgemeine Ehrenzeichen 418 Personen, darunter:

Arnim, Fußgendarm zu Werben, Kreis Osterburg.

Arnold, Fußgendarm zu Quedlinburg, Kreis Aschersleben.

Berger, Steuer-Aufsicht zu Magdeburg.

Bever, Landbriesträger zu Köpke, Kreis Sangerhausen.

Bloch, Postschaffner zu Eisleben.

Bühler, Kreisbote zu Naumburg.

Fischer, Postschaffner zu Erfurt.

Klagel gen. Dorbauer, Chauffee-Aufsicht zu Nordhausen.

Habndorf, Bank-Kassendienter zu Nordhausen.

Heinemann, Regierungs-Kanzlei- und Haus-Diener zu Erfurt.

Henkel, Steuer-Aufsicht zu Quedlinburg.

Herrb, Kirchenvorsteher zu Söhlen, Kreis Mansleben.

Hildebrandt, Polizei- und Kassendienter bei der Landesschule Pforta, Kreis Naumburg.

Hübne, Schullehrer im Mansfelder Seekreise.

Johe, Ortsrichter zu Priess, Kreis Wittenberg.

Jemischer, Viez-Feldwebel im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31.

Jullius, Post-Vaumeister zu Magdeburg.

Kiechhoff, Steuer-Aufsicht zu Halle a. S.

Klein, Regierungs-Kassendienter zu Magdeburg.

Kuhn, Kreisgerichts-Notenmeister zu Wühlhausen.

Neumann, Lokomotivführer bei der Thüringischen Eisenbahn, zu Erfurt.

Nabe, Chauffee-Aufsicht zu Aue, Kreis Zeitz.

Nabsthae, Stadstrompeter im Thüringischen Ulanen-Regiment Nr. 6.

Neiber, Oberpostschaffner bei der Thüringischen Eisenbahn zu Erfurt.

Reimers, Fußgendarm zu Nebra, Kreis Querfurt.

Schröder, Förster zu Mühlenbeck, Kreis Treisden. Schulze 1, Baugesangenen-Derarauffeher zu Magdeburg. Stammer, Baugesangs-Feldweibel im 1. Bataillon (Altenburg) 7. Thüringischen Landwehregiments Nr. 90. Tassel, Oberwachmeister zu Lohburg im 1. Jerichowschen Kreise. Thomas, Schulze zu Sandbrenndorf, Kreis Wolmirstedt. Todte, Postschaffner zu Magdeburg.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 17. Januar. Bei der heute stattgehabten engeren Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage siegte Sonnemann gegen Lasfer. Nach der von dem Lasferschen Wahl-Conitè aufgestellten Zählung über die heutige engere Wahl erhielt Sonnemann 7173 Stimmen (gegen 5016 am 10.) und Dr. Lasfer 5688 Stimmen (gegen 4353 am 10.). Sonnemann ist somit gewählt. Die Socialdemokraten stimmten in Folge erneuter Weisung seitens des Präsidenten des allgemeinen Deutschen Arbeitervereins, Hasenclever, für Sonnemann.

Köln, d. 17. Januar. Die „Kölnische Zeitung“ enthält folgendes Telegramm aus Wien vom heutigen Tage: Gegenüber der durch eine neuerliche Bulle des Papstes angeregten Befürchtung einer Beschränkung der Freiheit des Konklave, wird aus Rom als authentische Thatsache gemeldet, die italienische Regierung habe eine Circulärnote an die Großmächte gerichtet, in welcher die Unerlässlichkeit der vollen Freiheit des Konklave anerkannt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, zur Wahrung dieser Freiheit in Rom die Bürgschaft dafür zu übernehmen, daß das Konklave und alle Teilnehmer an demselben als exterritorial betrachtet werden sollen.

Köln, d. 17. Januar. Nach einer der „Kölnischen Zeitung“ aus Rom vom 16. d. M. zugegangenen Telegramme hat der telegraphisch signalisirte Artikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ betreffend die Stellung Frankreichs zu dem Ultramontanismus und den Einfluß, welcher dadurch auf die ferneren Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ausgeübt werden könnte, in dortigen kirchlichen Kreisen einen tiefen Eindruck hervorgerufen. Der „Dissertatore romano“ veröffentlicht eine inspirirte Note, in welcher die Hoffnung ausgesprochen wird, daß Frankreich nicht aufhören werde, seine Pflicht als älteste Tochter der Kirche und Beschützer des Papstes zu thun.

Weimar, d. 18. Januar. Der ordentliche Landtag des Großherzogthums ist heute in der herkömmlichen Weise eröffnet worden. In der landesherrlichen Propositionsschrift wird der erfolgten Vermählung des Erbprinzen von Preußen, welche die Fortschreitende Befestigung des deutschen Reichs und die weitere Ausbau der Reichsinstitutionen werden besonders hervorgehoben, ebenso der Abschluß der neuen Militärkonvention mit Preußen. Die für den Landtag bestimmten Vorlagen umfassen ein neues Volksschulgesetz, eine neue Gemeindeordnung, die Einführung von Friedensgerichten und ein neues Wahlgesetz. Das neu gewählte Präsidium des Landtags besteht aus den Abgg. Fries (Präsident), Brehm und von Nothenhan (Vizepräsidenten).

Wien, d. 18. Januar. Die heutige „Presse“ bestätigt, daß die italienische Regierung gelegentlich der letzten Ernennung von neuen Karbinälen eine Circulärdepesche an ihre Gesandtschaften im Auslande

gerichtet und in derselben die vollständige Unabhängigkeit und Freiheit des bei dem Tode des Papstes nothwendigen Konklaves in aller Form verbürgt habe. Das Blatt fügt hinzu, die in dieser Circulärdepesche gebotenen Bürgschaften seien von den meisten auswärtigen Regierungen sehr befriedigend aufgenommen worden.

Triest, d. 18. Januar. Die Infantin Donna Maria Theresia von Spanien geb. Prinzessin v. Beira, Wittve von Don Carlos (Gräfin Molina), ist gestern Abend hier im 80. Lebensjahre gestorben.

Basel, d. 17. Januar. Den „Baseler Nachrichten“ zufolge hat der große Rath von Neuenburg fast einstimmig den eventuellen Rückkauf der Eisenbahn des „Jura industriel“ (Strecke Neuchâtel-Chaux-de-fonds-Loole) durch den Staat beschloffen.

Rom, d. 17. Januar. Der König hat in Folge der geschehenen offiziellen Notifikation vom Ableben der Königin-Wittve Elisabeth von Preußen eine 30tägige Hoftrauer angeordnet.

Brüssel, d. 19. Januar. Die Stadt Brüssel hat eine Anleihe über 70 Mill. Francs. effektiv mit einer Gruppe von Finanzinstituten und Bankhäusern abgeschlossen, an deren Spitze die Bank von Paris und die „Société générale“ stehen.

Paris, d. 17. Januar. Baron Bourgoing ist nach St. Petersburg abgereist, um wegen eines neuen Handelsvertrages zwischen Rußland und Frankreich zu verhandeln.

Verailles, d. 17. Januar. Die Nationalversammlung fuhr in Berathung des Maires-Gesetzes fort. Zu einer längeren Diskussion führte ein von der Linken eingebrachtes Amendement, wonach die Regierung gehalten sein soll, die Maires aus der Zahl der Munizipalräthe zu wählen. Der Herzog von Broglie sprach sich gegen dieses Amendement aus und hob hervor, man müsse eine Institution haben, welche hinreichende Garantien für die konservativen Interessen biete und die Heilung der vorhandenen Schäden sich angelegen sein lasse; die gegenwärtigen Mittel hätten sich als unzureichend erwiesen. Broglie ruft für seine Behauptung Thiers zum Zeugen auf und erklärt, es bedürfe eines ganzen, nicht eines halben Heilmittels, wie ein solches mit dem Amendement vorgeschlagen werde. Das Amendement wird darauf mit 343 gegen 329 Stimmen abgelehnt.

Bei Beginn der Sitzung wurden die Minister Herzog v. Broglie und Herzog von Decazes vielfach von Abgeordneten aufgesucht und über die von den Zeitungen veröffentlichten Artikel betreffs der Beziehungen Frankreichs zu Deutschland und Italien befragt. Die Minister gaben beruhigende Antworten und versicherten, die Beziehungen zu Deutschland und Italien seien vorzüglich und gäben zu keinerlei Beforgnissen Veranlassung.

Dran, d. 16. Januar. Die französische Panzerfregatte „Savoie“ hat in dem Hafen von Mers-el-Kebir Station genommen; das Transportschiff „Ardeche“, welches Morgens absegelt war, um die Flüchtlinge nach dem Fort Argew, nicht wie früher gemeldet nach Algier, überzuführen, ist in den Hafen von Mers-el-Kebir zurückgekehrt. An Bord desselben befanden sich Contreras und sein Generalstabschef Ferrey, welche in dem neuen Schlosse von Dran, der Residenz des Divisionsgenerals, internirt werden sollen. Der Admiral der Aufständischen, Constantini, und der Sohn von Galvez sind in das Militärhospital von Dran gebracht worden; der letztere ist ernstlich verwundet. Gal-

Die Pläne von Sumatra.

Roman von Lucian Herbert.

Zweites Buch.

(Fortsetzung.)

„Vorläufig gebe ich Ihre Sachen nach der Grenzstation Fürth auf, nicht wahr? Wenn ich Ihre Koffer untergebracht habe, will ich mich darum kümmern, daß Sie gute Plätze erhalten; es wird sich schon machen, da ich den Stationschef kenne. Bitte, Herr Sterbhol, sehen Sie sich hier nicht länger der Zugluft aus — alle Thüren und Fenster sind kreuzweise geöffnet und Sie sind sehr erschauert — bemühen Sie sich in die Restauration, wohin ich Ihnen die Gepäckscheine bringen will!“

Sterbhol ließ den Redeschwall des jungen Mannes, der sich seiner und seiner Sachen so freundlich und scheinbar uneigennützig annahm, über sich ergehen und ging auf Alles ein, was der Andere vorschlug. Ihm war es gleichgültig, wohin er floh — Zegernsee war ein Ort wie ein anderer. Brachte der junge Mann die Kassen seines Hauses dahin in Sicherheit, warum sollte er nicht auch seine Staatspapiere und die Perlen und Sammtroben seiner Frau dort bergen? Am Ende konnte es ihm nur angenehm sein, die Flucht in Gesellschaft eines Landmannes zu machen, der die Dienstbefissenheit selbst schien. So trat er mit resoluter Miene vor seine Frau hin, die ihn ängstlich auf dem Corridor erwartete, wo sie mit Mäde zwischen den Gruppen der kopflos Hin- und Herrennenden ihren Platz behauptet hatte, um den Gatten nicht zu verfehlen, der hier vorbeikommen mußte.

„Ein charmanter Mann!“ sagte er. „Kann mich nicht erinnern, wie er heißt, ist aber ein guter Bekannter, nimmt sich unseres Gepäcks an, wird uns später auch Plätze vermitteln. Ein charmanter Mann! Reiß nach Zegernsee — vielleicht gehen wir auch dahin und warten dort die Ereignisse ab. Es ist am Ende besser, als wir setzten uns nach Regensburg oder München, wie wir ursprünglich wollten! Wenn ich nur wüßte, wie der freundliche junge Mann heißt; ich glaube sogar, es ist derselbe, der Euch zum letzten Kaufmannsball eingeladen hat. Kannst Du Dich nicht seines Namens erinnern, Madeleine?“

„Meinst Du vielleicht Herrn Bremer, Papa?“ hauchte Madeleine, ihr hochgeröthetes Antlitz hinter dem Sonnenschirm verbergend.

„Ich glaube, er heißt so!“ sagte Sterbhol. „Aber der Name ist Nebensache — auf das Herz kommt es an, und dieses erprobt sich in solchen Krisen. Der junge Mann hat aber ein gutes Herz, da er sich der Interessen seiner Bekannten so warm annimmt!“

Nach einer Viertelstunde kam Bremer mit den Gepäckscheinen, die Sterbhol strahlenden Gesichtes einstreckte, nach dem er den Freund in der Noth mit einem warmen Handdrucke belohnt hatte.

„Der Zug ist schon zusammengepackt und es wird gleich zum ersten Male geläutert werden!“ sagte Bremer. Hunderte stehen auf dem Perron bereit, die Coupés zu stürmen. Wollen Sie nicht auch hinausgehen, Herr Sterbhol? Ich fürchte, daß es mir allein nicht gelingen wird, drei Plätze gegen den Anprall einer Menge zu verteidigen, in der jeder Einzelne sich vor dem Gedanken entsetzt, zurückbleiben zu müssen, wenn die Wagen nicht ausreichen sollten!“

„Ich bin bereit!“ sagte Sterbhol mit einem Blicke auf seine Frau, deren Handgepäck er zusammenraffte.

„Ich verschmachte vor Durst!“ jammerte Frau Sterbhol. „Wenn ich nur ein Glas Wasser bekommen könnte! Wenn ich, angegriffen wie ich bin, in ein vollgestopftes Coupé komme, stellt sich sicher meine Migräne ein, vollends, wenn neben mir geraucht werden sollte! Und ich fürchte, es wird heute schwer sein, in ein Nichtrauchcoupé zu kommen!“

„Das glaube ich selbst, meine Liebe!“ murmelte Sterbhol. „Ich würde mich glücklich schätzen, der gnädigen Frau ein Glas Wasser zu besorgen“, sagte Bremer, „wenn ich nicht bereits den Bahndiener an dem Glockenstränge sehe, bereit, das Zeichen zum Einsteigen zu geben. Es sind so viele Menschen da und der Personenzug so wenig, daß es nicht nur keinen Klassenunterschied geben wird, sondern daß es sich auch leicht ereignen kann, daß Passagiere, die Karten erster Klasse gelöst haben, in Gepäckwagen werden Platz nehmen müssen. Ich will es wenigstens versuchen, den Damen möglichst gute Plätze zu erobern; Während Sie der gnädigen Frau in der Restauration ein Glas Wasser besorgen, will ich die Plätze sichern!“

Madeleine verstand den Blick, mit dem Bremer sie streifte, und sagte, dem Vater das Handgepäck aus der Hand nehmend: „Befasse Dich ganz mit Mama, lieber Vater, und laß mich dafür sorgen, dieses in Sicherheit zu bringen und der Mama einen Platz auszusuchen, der ihr zusagt. Ich kenne ihre Eigenheiten am besten und will mit Herrn Bre-

vez wir
Die „I
geben m
werden
S
vom ge
dem M
men un
und de
gang z
Kotap
Gewehr
Verwun
die Be
fortgese
wird
den S
K
mittags
L
tine u
Besehl
Unruhe
S
folge is
antomm
rantän
M
Lloyd
J
Bis m
Ich
unerqu
Herr S
Schüßl
hineinb
Autorit
mindest
nachdem
das änd
auch ni
Herr V
gegeben
bei Jhr
zu lau
känden
gar nicht
das am
die Ueb
mittell
aber da
auf ein
die Geg
nauakf
mer ge
für M
Erstis
Euch
C
ließ si
sich ge
Kamp
steigen
Arme
brüde
Zyren
Prag
Wenn
bin id
flamm
aufere
„Ein
aufge
wäre
samme
sie wo
hinwe
lebt.
täglid
so gl
meine
men!
leine!
freudi
Male
Wort
allen
uns

nez wird im Fort St. Gregoire bei Dran in Verwahram gehalten. Die „Numancia“ soll morgen dem spanischen Admiral Chizaro übergeben werden, falls nicht Controordre eintrifft. Die Galeerensträflinge werden an Spanien ausgeliefert werden.

Saag, d. 17. Januar. Nach offizieller Meldung aus Penang vom gestrigen Tage ist die wichtige Position der Arabesen zwischen dem Mistigit und Kotapotojo von den holländischen Truppen genommen und die Verbindung zwischen den Arabesen außerhalb des Kraton's und der Belagung des letzteren abgetrennt. Denn der Haupteingang zum Kraton auf der Flussseite ist durch Barrikaden gesperrt, von Kotapotojo aus befindet sich der Kraton schon unter der Wirkung des Geschweisers. Die Holländer hatten bei dieser Unternehmung 17 Vermundete. Der Feind schlägt sich mit außerordentlicher Tapferkeit, die Belagerungsarbeiten der Holländer werden unter steten Gefechten fortgesetzt. Die Einnahme des Kraton's darf, obgleich sie Opfer kosten wird, als nahe bevorstehend betrachtet werden. Ein mit Briefen an den Sultan gesendeter Bote ist im Kraton getödtet worden.

Kopenhagen, d. 17. Januar. Der Kronprinz wird heute Nachmittag um 4 Uhr über Stralsund und Berlin nach Petersburg abreisen.

London, d. 17. Januar. In Folge des Ausbruchs der Cholera in Rotterdam werden alle Provenienzen von dort in England der Quarantäne unterzogen. — Die englischen Kriegsschiffe an der Goldküste haben Befehl erhalten, sich nach dem Kap zu begeben, weil im Natallande Unruhen ausgebrochen sind.

Lissabon, d. 16. Januar. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist in Buenos-Ayres die Cholera ausgebrochen. Alle von dort ankommenden Schiffe werden in den portugiesischen Häfen einer Quarantäne unterzogen.

Antwerpen, d. 17. Januar. Der Postdampfer des baltischen Lloyd „Humboldt“ ist heute von New-York glücklich hier eingetroffen.

Berlin, d. 18. Januar.

In der Freitag's-Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm Fürst Bismarck auf eine Replik Mallinckrodt's nochmals das Wort und sagte: Ich bedauere, daß die Kampfesart des Herrn Voredner mich nöthigt, diese unersüßliche Debatte noch um sehr wenige Worte zu verlängern. Ich muß dem Herrn Voredner sagen, daß er sich durch die Art, wie er foreben sprach, in die Schußlinie der Voredner, die ich gegen den General Lamarmora machte, wieder hineinbegeben hat. Der Herr Voredner hat vorher, nachdem ich mich als eine Autorität, deren Zeugniß, namentlich, wenn sie von Thatsachen unterstützt ist, doch mindestens ebenbürtig ist, wie die eines in der Fremde erschienenen Buches, nachdem ich mich zu einem sehr bestimmten Dementi verstanden hätte, gesagt, ja das Andere die Sache, wenn es früher so bestimmt dementirt wäre, dann hätte er auch nicht daran geglaubt. Nun frage ich die ganze Versammlung, hat nicht der Herr Voredner dennoch in seiner ganzen letzten Aeußerung die Tendenz zu erkennen gegeben, er möchte den Glauben, den er selbst nicht mehr theilt, bei der Welt und bei Ihnen aufrecht erhalten? Der Glaube an die Thatsache, welche er nicht mehr zu glauben erklärt hat, das ist eine eigenhändige Fectweise, gegen die unter Umständen schwer aufzukommen ist. Den Herrn Voredner zu überzeugen, fällt mir gar nicht ein, oder das auch nur im Entferntesten zu versuchen; ich weiß ja, daß das ganz fruchtlos ist. Ich lasse auch ganz unentschieden, ob es mir gelingen wird, die Ueberzeugung, die der Herr Voredner eigentlich hat, überhaupt richtig zu ermitteln und aufzuheben. — Ich getraue es mir nicht. Im Uebrigen möchte ich aber doch den Herrn Voredner darauf aufmerksam machen, wenn er so hartnäckig auf ein Aproposzeugniß, was im Auslande geboren ist, und solche Affektstücke, die Gegenstand der Unterredung gewesen sind, sich beruft, aber doch nicht mit Genauigkeit, — ich erinnere mich, daß ich vor ein paar Monaten, als ich gerade Ruße

hätte, Theile aus dem Buche gelesen habe. — Mir kommt es so vor, daß der Herr Voredner doch genauer mich beschuldigt hat, als selbst das Buch des General Lamarmora. Aber, meine Herren, wenn Jemand in der Politik offen vor ganz Europa auf der Bühne hat wirken können, wie ich, dann hat er doch wohl das Recht, sich auf Thatsachen zu berufen, und dagegen alle apokryphen Winkelstributen, mögen sie Titel haben, wie sie wollen, als Zeugen zu referiren. Ist denn irgend etwas abgetreten? Existirt denn irgend wo eine Verhandlung darüber? Hätten wir nicht, wenn wir etwas hätten abtreten wollen, mit großer Leichtigkeit, mit sehr wenig, mit wenig Dörfern, nur daß der Schandfleck an unserer Politik gehäret hätte, alles erreichen können? Das wäre ja dem Kaiser Napoleon genug gewesen. Hätte ich nicht die gewaltigen Resultate auf dem Gebiete bei Frankreich leicht erreicht, wenn ich danach gekreht hätte? Sollte ich etwa bei Frankreich einen Kerb bekommen haben? War vielleicht der Kaiser Napoleon im Andenken an seine Stuttgarter Erziehung voller stiftlicher deutscher Entrüstung, daß er sagte: „Nein, aus Liebe zu Deutschland will ich diesen lastenhaften Minister nicht benutzen, weil ich damit seine deutsche Politik schändete? Wäre es nicht das Leichteste von der Welt gewesen, zum Abschluß mit Napoleon zu kommen, wenn ich hätte so verfahren wollen, wie der Herr Voredner noch immer doch zu glauben beinahe vorgiebt. Jedenfalls müßte er, daß Andere es glauben. Meine Herren, ich finde, man hat gar nicht das Recht, mich auf diese Weise zu nöthigen, durch einen Mißbrauch der Tribune zur Vertretung der eigenen Regierung den Leiter der Regierung zu nöthigen sich hier gegen solche Voredner zu verantworten, und Ihre und meine Zeit damit zu tödten, für deren Bezeichnung mir jeder parlamentarische Ausdruck fehlt, aber die Presse wird ihn wohl finden.“

Wie vorauszu sehen, beruhte die Mitteltheilung der „Germania“ über den Fürsten Bismarck an den Feldmarschall Grafen Roon nach dessen Ausschcheiden aus dem Staatsdienste gerichteten Briefe auf arger Entstellung. Graf Roon veröffentlicht darüber folgendes an die „Post“ gelangtes Schreiben:

Sorrento, 9. Januar 1874. Mit dem größten Befremden lese ich eben, daß die „Germania“ in ihrer jüngsten Wochenrundschau, neben anderen Ungeheuerlichkeiten, auch den Inhalt des Briefes „eines gewissen hohen Herrn an seinen Freund und Kollegen bei dem Ausschcheiden des letzteren aus dem Staatsdienste“ bespricht und darüber keinen Zweifel läßt, daß mit dem Schreiber und dem Empfänger dieses Briefes niemand anders gemeint sein kann, als der Fürst Bismarck und der Graf v. Roon, welcher letztere „gegenwärtig in Italien weilt“. Da dem Artikel ohne Zweifel diese Deutung gegeben werden wird und gegeben werden muß, so fühle ich mich gedrungen zu erklären, nicht nur, daß der dem Briefe angelegte Inhalt das gerade Gegenteil von der Wahrheit ist, sondern auch, daß der eigenhändige freundschaftliche Brief des Fürsten, den ich etwa acht Tage nach meiner Dienstentbindung erhielt, von mir überhaupt mit Niemandem, am wenigsten aber in der wahrheitswidrigen Weise besprochen worden ist, die zu solchen tendenziösen und albernen Auslassungen hätte Anlaß geben können, wie solche von der „Germania“ gemacht worden sind. Der Generalfeldmarschall Graf von Roon.

Der Erzbischof von Posen hat dem Gericht, welches ihn vorgeladen, nicht nur die Kompetenz abgeprochen, sondern auch erklärt, daß die ihm angebrochte zwangsweise Siftirung zu nichts führen könne, da er dem Gericht auf keine Frage antworten werde. Wie nun die „N. Z.“ erfahren haben will, wird man den Erzbischof in Folge dieser Erklärung erst gar nicht weiter vorladen. Vielmehr werden, wie das genannte Blatt meldet, die Akten sofort an den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten gesandt werden und wird der weitere Verlauf der Verhandlungen in Berlin stattfinden. Auch in Berlin dürfte man des Proteftirens endlich müde sein und nach erfolgter Vorladung in contumaciam auf Absetzung gegen den Erzbischof erkennen.

In dem Palast des Fürstbischöfs zu Breslau ist am 15. d. M. die Aufnahme eines Inventars vorgenommen worden, nachdem der Fürstbischöf die Bezahlung der gegen ihn erkannten Geldstrafen ver-

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

mer gehen, damit wir wenigstens zwei gute Plätze erobren, für Dich und für Mama. Ich werde mich schon behelfen! Sobald Du Mama die Erstfrischung besorgt hast, komme mit ihr zu den Waggon's, ich werde Euch winken!“

Sterbhol fand den Vorschlag seiner Tochter sehr vernünftig und ließ sie mit Bremer, der mittlerweile das kleine Gepäck der Familie an sich genommen hatte, auf den Perron hinausgehen, wo sich schon der Kampf um die Plätze entsponnen hatte, da das Glockenzeichen zum Einsteigen eben gegeben worden war. Während sich Bremer, Madeleine am Arme, in das Gewühl hineinstürzte, sagte er, Madeleine's Arm leise drückend: „Ich danke Ihnen, daß Sie auf meinen Plan eingingen und Ihren Vater vermachten, mit dem letzten Zuge, den die Westbahn abläßt, Prag zu verlassen. So ist's denn gelungen und wir reisen zusammen. Wenn Sie darüber nur den zehnten Theil meiner Freude empfinden, so bin ich glücklich!“

„Aber es war doch nicht recht von mir, Papa so zu täuschen!“ flammelte Madeleine.

„Bedenken Sie, daß außerordentliche Verhältnisse das Ergreifen außerordentlicher Mittel rechtfertigen!“ beruhigte Bremer die Zaghafte. „Eine lange Trennung stand uns bevor, wenn Sie meine Idee nicht aufgegriffen hätten. Ich weiß nicht, wie Sie darüber denken, aber mir wäre eine solche Trennung unerträglich gewesen. Jetzt bleiben wir beisammen, ich werde mich Ihren Eltern angenehm, unentbehrlich machen, sie werden mich lieb gewinnen und im entscheidenden Augenblick darüber hinwegsehen, daß ich ein armer Kassirer bin, der nur von seiner Gage lebt. Was aber jetzt die Hauptsache ist, ich werde Sie, geliebte Madeleine, täglich, stündlich sehen und mich bemühen, Ihre Liebe zu mir, die mich so glücklich macht, immer mehr zu verdienen.“

„Ich rechne darauf, daß Sie es mich nie werden bereuen lassen, meine Eltern getäuscht zu haben, um Ihren Wünschen entgegenzukommen!“ flüsterte Madeleine.

„Sie sollen sich nie über mich zu beklagen haben, theure Madeleine!“ versicherte Bremer feurig. „So lange ich lebe, werde ich mich freudigen Herzens der Stunde erinnern, in welcher wir uns zum ersten Male ganz gehören, nachdem es uns bisher nur vergönnt gewesen, halbe Worte des Einverständnisses verfohlen zu tauschen! Die Stunde der allgemeinen Verwirrung und Angst ist eine beglückende für mich, der uns beide, ist gewissermaßen die Stunde unserer Verlobung. Und da

ich Sie hier nicht vor aller Welt küssen kann, theure Madeleine, so thue ich es wenigstens im Geiste und presse als Symbol dieses innerlichen, geheimen Kusses, durch den ich Ihr Schicksal für ewig mit dem meinigen verbinde, Ihre Hand an meine Lippen.“

Madeleine wehrte Bremer nicht, als er ihre Hand an seine Lippen führte, und ließ sich dann willenlos von dem Geliebten in ein Coupé erster Klasse drängen, welches er, sobald er es besetzt hatte, löwenmäßig gegen den Anprall der Leute vertheidigte, die, als sie alle Waggon's zweiter und dritter Klasse bereits besetzt fanden, mit Gewalt in die Wagen erster Klasse eindringen wollten. Jetzt erhlich auch Sterbhol die Frau am Arme, und zeigte sich erfreut, daß es Bremer gelungen war, so gute Plätze zu gewinnen. Fort ging es nun nach Fürth und Regensburg und von da weiter über München nach Tegernsee, wo wir die Flüchtlinge auf dem Wege zum Westerhofe erspäht haben. Nachdem sie droben unter der Altane Platz genommen haben, kommt die Westerhofbäuerin, fragt nach ihrem Begehren und sagt dann, als sie mit Butter, Milch und Honig wiedergekommen ist: „Ob's denn wahr ist, was man sagt, daß eine fürchterliche Schlacht stattgefunden hat irgendwo im Böhmerland und daß der Feind gesiegt hat?“

„Leider ist's so, liebe Frau!“ meint Sterbhol mit einem Seufzer. „Bei Königgrätz wurden die kaiserlichen Truppen aufs Haupt geschlagen, und fast fürchte ich, daß es der Reichsarmee unter dem Prinzen Karl nicht besser ergehen wird!“

„Das härt' ich nicht gedacht, daß der gute Prinz Karl noch würde in den Krieg ziehen müssen!“ sagt die Westerhofbäuerin adselzend. „Nicht als ob er nicht noch immer rüstig die Berge zu ersteigen verstände, im Gegentheil, wenn man ihn gehen sieht, würde man nicht sagen, daß er siebzig Jahre alt sei, und während Andere im Schweiße ihres Angesichts den Berg da hinaufkriechen, tänzelt der alte Mann leichtfüßig hinan. Aber wozu hat er es nöthig gehabt, von hier fortzugehen, wo er so gemüthlich lebte und wo ihn Alles so lieb hatte? Wozu brauchte der gute Herr sich in seinem hohen Alter in solche Sorgen zu stürzen? Das hätte er Jüngeren überlassen und hier bleiben sollen!“

(Fortsetzung folgt.)

Zur Frühjahrsbestellung mache ich, außer auf meine sämtlichen chemischen Düngemittel, besonders auf mein direct bezogenes **schottisches schwefelsaures Ammoniak** (mit 20^o/₁₀ Stickstoff) in Verbindung mit hochprocentiger Knochenasche aufmerksam, verkaufe nach **Analyse** und gebe schon bei Abnahme von 100 Ctr. billigste Notirung.

Schraplau im Jan. 1874.

Moritz Walter.

Geschwister Schwer, Leipzigerstraße 93.

Wegen Lokal-Veränderung wollen wir den größeren Theil unseres **Weisswaaren-Lagers** zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen verkaufen.

Wir empfehlen:
Weiße und bunte Barchente, Gardinen jeden Genres, Negligée-Stoffe, Rouleaur-Stoffe, **Tüll-** und **Mull-Kleider**, leinene und gestickte Taschen-Tücher, weiße Röcke, Stickereien und Spitzen.

Wollene Lamas, Flannels u. dgl.

Donnerstag den 22. Januar trifft bei mir ein großer Transport guter Pferde ein.
Weinstein



in Pretzsch bei Merseburg.

Donnerstag den 22. Januar stehen bei uns **40 Stück** der allerbesten und schwersten **Dänischen Arbeits-Pferde** zum Verkauf, wozu Kaufliebhaber einladen



Cöthen. Gebrüder Kersten.

Die Holzbildhauerei von R. Besser, Siebichenstein in Lehmann's Garten,

verbunden mit **Dampf-dreherei** und **Fraise-Einrichtung**, empfiehlt sich zur Anfertigung **antiker Möbel, architektonischer Arbeiten, Modellen für Metallguß, Galanterie- und Natur-Genre-Artikeln.** Annahme von **Bau- und Möbeltheilen** zum **Schnitzen, Fraisen** und **Drehen.** Lager von **Via: noforte-Bestandtheilen.**

Solide und prompte Bedienung, **billigste Preisnotirung.** Geneigte Aufträge werden **alte Promenade Nr. 12, 1 Tr.,** entgegengenommen.

Schirrmeister-Gesuch.

Wir suchen **sofort** einen **tüchtigen** verheiratheten **Maschinen-schmied** (Schirrmeister) für dauernde und lohnende Accorarbeit. Schriftliche Meldungen werden erbeten.

„**Ludwigshütte**“ bei Sandersleben.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.
Baentsch & Behrens.

Neue Säcke.

Einen größeren Posten von circa 5 bis 6000 Stück neue, ungebrauchte Säcke (Gute), 40 Zoll lang, 25 Zoll breit, hat billigst gegen Netto Cassa ab hier abzulassen

die **Chemische Fabrik und Glashütte** vorm. **Neudeck & Co., Actien-Gesellschaft, Corbetha Bahnhof.**

Muster stehen jederzeit zu Diensten.

Ein junger Kaufmann, Mitte der zwanziger Jahre, der gegenwärtig in einer bedeutenden Korbstopfenfabrik konditionirt, wünscht dauernd anderweitig placirt zu werden. — Geehrte Chefs werden gebeten, ihre Adressen unter F. R. X. poste rest. Derrmbach (Großherzogthum Weimar) abzugeben.

Ein tüchtiger **Maschinenmeister**, früher Monteur, theoretisch und practisch gebildet, sucht veränderungshalber sofort oder p. 1. April Stellung. Gute Referenzen stehen zur Seite. Adressen unter Schiffe G. # 18 erbittet **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg.

Lehrlings-Gesuch

für unser **Tuch- u. Manufactur-Waaren-Geschäft.** Antritt d. 1. April d. J. **Logis und Kost im Hause.**

J. Heilfron & Co. in Halle a/S.

Associé-Gesuch.

Zur weiteren Entwicklung eines auf einem Gute bei Berlin betriebenen außerordentlich rentablen u. eingeführten Geschäfts wird womöglich ein kaufmännisch durchgebildeter **Associé** mit einer Einlage von **20—40,000 Th.** gesucht. Vorgezogen würde ein **Respektant**, der im **Sämerei- oder Produkten-Geschäft** bewandert ist. Offerten sub **D. 5583** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Berlin W.**

Pensionat Hoffmann in Weimar,

Serderplatz B. 50.

In einer Beamtenfamilie können jetzt oder zu Ostern noch junge Mädchen, welche zu ihrer weiteren Ausbildung hiesige Institute besuchen oder Privatunterricht nehmen wollen, unter billigen Bedingungen Aufnahme finden. Gewissenhafte Pflege nach jeder Richtung wird zugesichert, auch wird auf Wunsch gern Anleitung zur Küche und Haushalt gegeben.

Prospecte mit Angabe der Bedingungen und Referenzen werden auf Verlangen sofort ermittelt.

Stelle-Gesuch.

Ein militärfreier Verwalter, der über seine 6jährige Praxis die besten Zeugnisse nachweisen kann, mit der doppelten Buchführung vertraut, sucht, um selbstständiger Stellung einzunehmen, anderweitiges Engagement. Offerten sub T. T. poste rest. Halle a/S. erbeten.

Mein an der Saale gelegenes freundliches Wohnhaus mit Hof- u. Gartenraum beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Witwe **Auguste Mundt** in Weißensfels, Klinge-Worff. 595.

Für meine Colonial- und Materialwaaren-Handlung suche p. sofort oder zum 1. April d. J. einen Lehrling unter sehr günstigen Bedingungen.

Halberstadt im Januar.
W. Sabermeyer.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kochen erlernt hat und in den weibl. Arbeiten geübt ist, sucht Stellung zum 1. Februar. Näheres bei Hrn. **Trieft**, Merseburger Chaussee 18.

Tüchtige Tischler werden gesucht von **W. Siedersleben & Co.** Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei. **Bernburg.**

Metermasse,

zum Zusammenlegen, zum Rollen und ganze **Meterstäbe** empfiehlt in großer Auswahl billigst

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Schnell-Schönshreibunterricht, Kaufmännische Handchrift, ertheile wieder regelmäßig mit Garantie.

C. Landmann, große Brauhausgasse 9.

Tanz-Unterricht

II. Curfus beginnt 18. Januar. Baldige Anmeldung erbitet

C. Landmann, große Brauhausgasse 9.

Für ein 16jähriges Mädchen aus guter Familie wird zum 1. April d. J. eine Stelle gesucht als Stütze der Hausfrau ohne Gehalt, nur liebevolle Behandlung. Näheres bei Herrn **M. Klingebell** in Merseburg oder hier selbst Steinweg Nr. 4, 2 Tr.

Ca. 10—12 **Erhöft** feine **Salzgurken** habe noch billig abzulassen. Halberstadt.

W. Sabermeyer.

Vor einigen Tagen wurden auf der Saale bei Schkopau zwei Schwäne eingefangen. Der Eigenthümer wolle dieselben abholen lassen auf dem Rittergute Schkopau.

Stadt-Theater.

Dienstag d. 20. Januar 1874.

Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn **v. Seckendorf:**

Therese Kroneß,

Genrebild mit Gesang in 3 Acten von Carl Haffner, Musik vom Kapellmeister **Dolph Müller.**

Zu dieser feiner Benefizvorstellung ladet ergebenst ein
von Seckendorf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 11¹/₂ Uhr wurde meine liebe Frau **Molly** geb. **Maaf** von einem Jungen glücklich entbunden.

Brehna, d. 18. Jan. 1874.
D. Jacob.

Entbindungs-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.) Heute Morgen 5¹/₂ Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Feindeis** unter Gottes gnädigem Beistande von einem kräftigen Jungen schwer, aber glücklich entbunden. Halberstadt, d. 16. Jan. 1874.

Dr. phil. **Müller,** Gymnasiallehrer.

Erste Beilage.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, zum Nachlasse des Windmüllers **Franz Schmidt** gehörige, im combinirten Grundbuche von Bitterfeld Band 1. Blatt 5. eingetragene Grundstück:

Planstück No. 60 Sect. I. der Karte der Flur Bitterfeld von 7 Morgen 129 Ruthen mit darauf erbauter Windmühle in Ermangelung des Steuer-Extracts tarirt,

a) Das Planstück No. 60 Sect. I. der Karte zu 886 *fl.* 15 *Sgr.*,
b) die Windmühle zu 2908 *fl.* 25 *Sgr.*

am 13. März 1874 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 18. März 1874 Mittags 12 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Grundstücks- und Mühlenart, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 1 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Bitterfeld, den 6. Januar 1874.

Königl. Kreisgerichts-Commission I.

Der Subhastations-Richter.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des verstorbenen Wötkchers **Heinrich August Schmidt** zu Beelen gehörigen, sub No. 88 des Grundbuchs von Dorf Beelen eingetragenen Grundstücke, bestehend in einem Wohnhause mit Hofraum, sowie einer Pfingstanger-Kabel von 25 Ruthen Größe, abgeschätzt auf 600 *fl.*, sollen

am 16. Februar er. Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Cönnern, den 30. December 1873.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Ehrhardt.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll die der Wittve **Vesold, Wilhelmine** geb. **Drescher** zu Rothenburg gehörige, daselbst belegene und Band II. Blatt 83. des Grundbuchs von Dorf Rothenburg eingetragene alte Umthschmiede, jetzt das Zechenhaus genannt, zu 46 *fl.* jährlichen Nutzungswerth veranlagt,

am 29. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastations-Richter versteigert und

am 31. Januar 1874 Vormittags 10 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer-Rolle, sowie der Auszug aus dem Grundbuche können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Cönnern, am 22. November 1873.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Ehrhardt.

Die **Nector- und 1. Knabenlehrer**stelle an hiesiger Stadtschule wird zum 1. April d. J. vacant und soll mit einem Literaten oder sonst tüchtigen Lehrer wieder besetzt werden.

Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 14 Tagen bei uns melden. Mit der qu. Stelle ist außer freier Wohnung und Garten ein jährliches Einkommen von 450 *fl.* verbunden.

Brehna, den 16. Januar 1874.

Der Magistrat.

7000 Thlr.

sind gegen pupillarische Sicherheit sofort auszuleihen

Städtische Sparkasse
Querfurt.

In der Kirche zu Haardorf bei Osterfeld liegen 1800 *fl.* zur sofortigen Ausleihung bereit.

Das Kirchen-Patronat.

Für mein Leder- u. Materialgeschäft suche ich einen Lehrling.

N. Schlegel.

Altleben a/E.

Knaben finden von Ostern ab sehr gute Pension. Wo? und alles Nähere sagt Herr Buchhändler **Reichardt**, Barfüßerstraße.

Gutsverkaufs-Offerte.

Wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft beabsichtige ich mein allhier belegenes **Anspannutt** mit 84 Morgen sehr gutem Acker, 2 separaten schönen massiven Gehöften nebst Gärten entweder im Ganzen oder auf Verlangen auch getheilt zu verkaufen und lade dazu Käufer ergebenst ein. Unterhändler werden verboten.

Blumerode bei Mansfeld,

d. 14. Jan. 1874.

W. Seidler.

Ein Haus in Weissenfels, nahe am Markt, Preis 6000 *fl.*, ist zu verk. Ausk. erh. Unterberg 25, 2 Tr. l.

Holzverkäufe.

Es sollen:

I. Im Unterforst **Masslau**, Schlag 20, bei **Sorburg**,

Donnerstag den 29. Januar

circa 16 Hundert buchene und erlene Stangen, 13 hahelne Bandstöße I. Klasse, 2500 m. Unterholz-Reisig;

aus der Totalität:

7 Buchen mit 3 Kbm.,

1 Erle mit 0,37 Kbm.,

18 m. Kloben,

170 m. Unterholz- und Abraum-Reisig.

II. im Unterforst **Burgliebenau**, Schlag 15, bei **Burgliebenau**,

Dienstag den 3. Februar

1 Hundert rüsterne Stangen,

2 hahelne Bandstöße,

1800 m. Unterholz-Reisig;

III. im Unterforst **Radewell**, Schlag 6, bei **Burg i/H.**

Freitag den 6. Februar

circa 14 Eichen mit 11 Kbm.,

100 Eichen, Rüstern, Buchen mit 48 Kbm.,

30 Erlen, Aspen mit 10 Kbm.,

19 m. Kloben und Knüppel,

300 m. Abraum- und Unterholz-Reisig

an die Meistbietenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen, jedesmal von früh 10 Uhr ab, verkauft werden.

Schkeubitz, den 15. Januar 1874.

Königliche Oberförsterei.

Donnerstag den 22. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr ab werden im Luppholz des Ritterguts **Schönowitz** meistbietend verkauft:

83 Stück gesunde Birkenstämme verschiedener Stärke, 40 Stück Buchen- und Rüstern-Stämme, etwas Buchen- und Rüstern-Stangenholz,

Kuhabschnitte als Brennmaterial, 3 gesunde sehr starke Birnbäume, im Garten liegend.

Die Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

Schönbrod, Gärtner.

Vieh- und Inventar-Auction.

Montag den 26. Januar sollen im früher **Node**'schen Gute in Schlettau bei Löbejün von Vormittags 10 Uhr ab Wirthschafts-aufgabe halber: 3 gute Ackerpferde, 2 complete Ackerwagen, 1 Kutfch-wagen, 1 Getreidesege, 1 Dresch-maschine, 1 Häckselmaschine, 1 Schlit-ten, sowie sämmtlich vorhandenes Wirthschafts-Inventar, Betten, Säde, Ketten, Kessel u. s. w. unter dem im Termin zu eröffnenden Bedingungen auf Meistgebot versteigert werden.

Schlettau bei Löbejün.

Eiserne Förder- und Abraum-Wagen,

von beiden Seiten zum Kippen, hat stets vorräthig und übernimmt größere Lieferungen zu den billigsten Preisen

die **Maschinenwerkstatt** von **C. W. Schumann** in Weissenfels a/E.

Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismus**salbe in Büchsen à 20 *fl.* und 1 *fl.*, sowie **Wund-Heil-Pflaster**, genannt **Wund-erplaster**, à Stück 5 *fl.*, von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz, halten stets Lager für Halle a/E. und Umgegend Herr **Anton Dreyler**, Schmeerstr. 13.

L. Hochheimer & Co. in Zeitz, alleinige Verkäufer für Deutschland u. das Ausland.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Kurzwaren-, Material- und Tafelglas-Geschäft suche ich pr. 1. April a. er. unter annehmbaren Bedingungen einen Lehrling.

F. A. Paarsch in Cönnern.

Taubstummen-Anstalt.

Mittwoch den 21. Januar um 2 Uhr findet in der Wohnung des Vorstehers die für 1873 bestimmt gewesene öffentliche Verloosung statt, welche wegen Krankheit des Vorstehers hat aufgehoben werden müssen. Die Gewinne können nicht am Verloosungstage, sondern erst Sonnabend den 24. Januar von früh 10 Uhr bis Abends 4 Uhr in Empfang genommen werden. Die Liste der Gewinnlose wird den 24. Januar bei Herrn Kaufm. **Kising** ausliegen.

Halle, den 17. Januar 1874.

Klog.

Ein Bureau-Gehülfe für einen Amtsvorsteher in der Nähe von Halle wird gesucht. Briefliche Meldung sub D. bei **Ed. Stück-rath** in der Exped. d. Ztg.

In einer Provinzialstadt Thüringens ist eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebene

Rothglesserei, verbunden mit Spritzen- und Pumbenbau,

mit sämmtlichem Inventar wegen Ablebens des bisherigen Besitzers sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande und die geschäftlichen Ausichten für die nächsten Jahre äußerst günstig.

Gefällige Anfragen erbittet man an die Wittve **A. Barth** in Langensalza zu richten.

Eine gepr. Erzieherin (Prebiger-Tochter) sucht Stellung als Gesellschafterin zur Beaufsichtigung und Nachhülfe bei Kindern oder zur selbstständ. Führung eines kleineren Haushaltes. Empfohlen durch Fr. Ober-Bürgermeister **v. Boff** in Halle und Frau Diakoniss **Frobenius** in Merseburg. Näheres Steinweg Nr. 4, 2 Tr.

Eine Antwort an die Jesuiten.

Die Vorbereitungen, welche sich der „weissfährliche Bauernkönig“ Schorlemer-Mst in der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses bei der Bertheiligung seines neulich von dem Fürsten Bismarck so übel zugerichteten Fraktionsgenossen, des Herrn v. Gerlach, erworben hat, haben, wie es scheint, Herrn v. Mallindrodt nicht schlafen lassen, der denn vorgestern aus der bekannten Schrift des Generalis Lamarmora die von der ultramontanen Presse vielfach verwerthete Aeußerung citirte, welche Fürst Bismarck dem italienischen General Govone gegenüber gethan haben sollte, als dieser im Frühjahr 1866 die Verhandlungen über den preussisch-italienischen Bündnißvertrag vom 10. April eröffnete. Das Citat sollte den Beweis liefern, daß der Patriotismus des Fürsten Bismarck, welcher Frankreich eine Grenzregulirung an der Mosel in Aussicht gestellt habe, unter dem Niveau des Patriotismus der Ultramontanen stehe. Am 2. und 3. Juni machte nämlich General Govone seine Abschiedsbesuche in Berlin. General Moltke äußerte sich gegen ihn mit großer Zuversicht, auch der König sprach zu ihm von dem nahen Ausbruche des Krieges. Vom Grafen Bismarck wurde er Abends am 2. im Garten empfangen. Hauptgegenstand der Unterredung war die Eröffnung des Krieges und nichts anderes; General Govone war ja italienischer Diplomat und nicht französischer. Nur beiläufig konnte er von Frankreich sprechen und machte in der That einige Anstrengungen zum Besten des guten Freundes in den Tuileries. Graf Bismarck sagte, wenn ein Kongreß zu Stande gekommen wäre, so würde er nach Paris gereist sein, um Napoleon zu fragen, was und wie viel er denn verlangen. Daran anknüpfend erzählt nun Govone in einem Bericht an Lamarmora wörtlich:

„Ich fragte, ob es über dem Rhein irgend ein Stück Land gebe, wo eine Volksabstimmung zum Behuf der Einverleibung in Frankreich Erfolg haben könnte. Graf Bismarck entgegnete: Es giebt keines; die französischen Agenten selber, welche dort umhergerathet sind, berichten sämmtlich, daß keine Volksabstimmung Erfolg haben würde. Niemand (haben sie berichtet) liebt seine jetzige Regierung, liebt seine herrschende Dynastie, aber alle sind Deutsche und wollen es bleiben, so daß nur übrig bleiben würde, Frankreich zu entschädigen.“ Hier folgen Punkte in Lamarmoras Buche, einige Worte des Grafen Bismarck werden unterdrückt, darauf folgt Govone fort: „Ich erwiderte: dieses (die Entschädigung Frankreichs) würde sehr schwierig sein, aber wenn man durch den Volkswillen nichts ausrichten kann, könnte man nicht vielleicht ein anderes Princip auffellen, z. B. das der natürlichen Grenzen? Ich fügte sogleich hinzu, daß ich nicht auf das linke Rheinufer anbieten wollte, aber vielleicht adä. es eine andere geographische Linie.“ Und jetzt erst kommt die von Mallindrodt erwähnte Stelle: „Graf Bismarck — führt Govone fort — sagte: Ja, da wäre die Mosel. Ich bin jetzt er hinzu, weit weniger Deutscher als Preuze; und ich würde keine Schwierigkeiten unterbreiten, daß das ganze Land zwischen Rhein und Mosel an Frankreich zu unterwerfen, und zwar als obdenburgisches, preussisches Gebiet etc. Der König jedoch... würde die schwersten Bedenken haben und sich nur in einem äußersten Falle, wo alles zu verlieren oder Alles zu gewinnen wäre, dafür entscheiden. Auf jeden Fall würde ich, um dem König zu irrend einem Abkommen mit Frankreich bewegen zu können, zu allererst wissen müssen, wie viel Frankreich verlangt. Wenn es sich um das ganze linke Rheinufer, um Mainz, Koblenz und Aßlar handelt, so würde es ja viel besser sein, sich mit Oesterreich zu verständigen und auf Schlesien, Halbesin und viele andere Dinge zu verzichten. Aber, unterbrach Govone, Verständigung mit Oesterreich heißt zu viel wie Unterwerfung. Das ist wahr, entgegnete Graf Bismarck, allein die öffentliche Meinung in Deutschland würde dem König um solche Unterwerfung nicht tadeln, wenn sie geschähe, um nicht deutsches Land an eine fremde Macht abzutreten.“

Das sind die Aeußerungen die Bismarck nach dem von dem Feinde Deutschlands zusammengestellten Buche von Lamarmora gethan haben soll. Herr v. Mallindrodt war so weit gegangen, am Schluß einer seiner Reden zu fragen, wo wohl mehr Patriotismus stehe, in den Rheinlanden oder bei dem (Verräther) Bismarck. Später wollte er das allerdings nicht so gesagt haben, und merkwürdiger Weise fand sich auch im stenographischen Bureau zuerst ein solcher Schluß der Rede nicht — aber noch vor Schließung der Sitzung konnte Herr v. Bennigsen das verloren gegangene Stück Manuscript mittheilen. Der Minister ließ nach seinem Erscheinen das hohe Haus nicht lange auf seine „persönliche Bemerkung“ warten. Er schleuderte zuerst gegen seinen Angreifer seine Pfeile — „dreiste Lüge“ etc. Die Freunde freilich bedurften nicht erst des unumwundenen und nicht zu mißdeutenden Dementis, das wie ein Blitz alles Gewölk zerriß, um zu wissen, daß die Behauptung, der leitende Staatsmann, welchem das Vaterland eine große Gebietserweiterung und seine feste politische Gestaltung verdankt, habe in früheren Verhandlungen dem italienischen General Govone Landabtretung in Aussicht gestellt, „eine dreiste, lügenhafte Erfindung“ sei; doch fanden sie es nimmehr formell bestätigt, daß die Sache „in lügenhafter gefälschter Absicht erfunden worden“, daß „auch nicht eine Silbe davon wahr sei.“ Mögen die Feinde nun zu sehen, wie sie diese Aufklärung vertragen. Und das öffentlich ausgesprochene Wort, das vorgestern mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde, wird nicht verhallen: „Ich habe niemals irgend Jemandem die Abtretung auch nur eines Dorfes oder eines Kleefelds zugesichert oder in Aussicht gestellt.“

Bismarck hat es von der Tribüne des Preussischen Abgeordnetenhauses der zeitungsliesenden Welt kund gethan, daß seine Negotiationen mit dem Cabinet der Tuileries makellos gewesen. Vielfache, im Verborgenen wuchernde Verleumdung muß verkommen, und wenn die Ultramontanen in ihren Kreisen nicht jede freie Auffassung und Ansicht unmöglich gemacht haben, werden die Verführten auch ihre Verführer durchschauen. Nach diesen mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Worten kam die Reihe an die Niederrächtigkeiten des Hrn. v. Schorlemer-Mst, der ehegestern den Gang der Debatte mit einer Geschichtsfälschung in Betreff der Abschaffung der deutschen Bundesverfassung,

der Errichtung einer ungarischen Legion während des Krieges von 1866 und mit andern Ungehörigkeiten unterbrochen hatte.

Bismarck meinte zuerst in Bezug auf dessen Verdächtigung der preussischen Regierung beim Auslande und Feinde „ein schlechter Vogel, der sein Nest beschmutzt.“ Dann ging das Lügencapital auf diesen Würdigen über. Das Auditorium erhielt die volle Genugthuung, die es verlangt hatte. Man glaubt nicht, welche Reden seit 24 Stunden im Publikum über den Ausfall des Hrn. Schorlemer-Mst geführt worden sind. Brutus simulirte in seiner Jugend einen gewissen geistigen Zustand, um vom Tarquinius verschont zu bleiben, oder sich für die Zukunft als Rächer der Opfer des Tyrannen aufzubewahren. Man weiß nicht recht, so fragt der B. B. C., was Herr von Schorlemer-Mst mit seiner häufigen Simulation eines gleichen Zustandes bezweckt.

Vor welchem Schicksal fragt die „Wef. Ztg.“ glaubt er sich dadurch zu retten? Welchem Tyrannen gebent er einß den Sarauß zu machen? Er spielt öfter den jugendlichen Brutus, aber kaum hat er je das erlaubte Maß von Verstellung in dem Grade überschritten, wie am Sonnabend. Oder war es keine Verstellung? Bismarck's Recht, den Bischöfen ihre Ungefehllichkeit und Unloyalität vorzuwerfen, deswegen zu bestreiten, weil Bismarck's eigene politische Vergangenheit ihn nicht zu einem kompetenten sittlichen Richter mache, und als Beispiel den geringen Respekt Bismarck's vor dem ehemaligen deutschen Bunde anzuführen, so wie seine angebliehen Versuche aus dem Jahre 1866, Unterthanen Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich (die Ungarn) zum Abtralle zu verleiten: das übersteigt doch das Glaubhafte, das hätte schwerlich selbst ein Brutus geleistet. Die Bischöfe treten ihre Landesgesetze mit Füßen und kündigt die Souveränität des eigenen Monarchen den Gehorsam, und mit solcher frevelhaften Rebellion soll eine militärische Maßregel gegen den Feind, eine der zahlreichen von der Geschichte überall approbirten, vom Völkerrecht nirgends prohibirten Kriegsnothwendigkeiten in Parallele stehen, zumal eine solche, die 1866 erst in der größten Noth in Erwägung gezogen ist, nämlich als Frankreich Miene machte, für Oesterreich das Schwert zu ziehen, und nachdem erst aus Ungarn und Dalmatien gemachte Anerbieten abgelehnt waren, so daß also die Verantwortung für das Gewaltmittel weniger dem Diplomaten als dem Strategen zufällt.

Mit Recht beschwerte sich ferner Fürst Bismarck über die ultramontane Kampfweise, welche in jede beliebige Verhandlung die fremdesten Gegenstände hineinzieht und die Debatte mit Vorliebe von dem sachlichen Gegenstande ab auf das Gebiet der allgemeinen Politik zieht, wo anzugreifen. Es macht Spielraum gelassen ist, um die Regierung wehr den Vertretern der Staatsregierung nicht anders möglich als mit einer Unterbrechung der Geschäftsordnung, wie diejenige, zu welcher Fürst Bismarck sich gezwungen sah. Die Klagen des Centrums darüber sind ein echt jesuitisches Manöver. Der „angreifende Theil“, der „die Wahl des Moments“ hat, wählte die Interpellation Biefenbach und die Wahlfreiheit der Schullehrer, um die auswärtige Politik des Kanzlers öffentlich herabzuwürdigen. Für den Moment zur Vertheidigung war nun keine Wahl. Fürst Bismarck durfte „nicht 36 Stunden hingehen lassen“, damit alle Unwahrheiten unwiderlegt telegraphisch in die Welt gehen.“

Einen häßlicheren Anblick kann es nicht geben, als den, welchen die ultramontanen Abgeordneten im Landtage nur zu oft der Welt gewähren und vorgestern wieder gewährt haben. Die ultramontanen Abgeordneten sind, sammt den katholischen Bischöfen in Deutschland, nur Drahtpuppen, die von Rom aus in Bewegung gesetzt werden. Was sie sprechen und was sie thun, verstofft, so sagt die „Nat.-Zeitung“ wider ihr besseres Wissen und ihre bessere Ueberzeugung; gleichwie jetzt die deutschen Bischöfe den vaticanischen Beschlüssen der Jesuiten charakterlos dienen, obgleich sie diese Beschlüsse vor und in dem Konzil als thöricht, rechtswidrig und unheilvoll bekämpft haben, ebenso lassen sich die ultramontanen Abgeordneten von den Jesuiten als Sachwalter mißbrauchen, während der Glaube an die verfochtene Sache ihnen fehlt. Nur solche blinde Werkzeuge können sich zu solchen schändlichen Rollen hergeben. Die Art, wie Fürst Bismarck den ersten Trupp seiner Feinde abfertigte, giebt zugleich die Gewähr, daß es den Jesuitenfechten nicht gelingen wird, ihn hämisch zu verdächtigen und seine Autorität im deutschen Volke zu untergraben. Wie mit Keulenschlägen fuhr er über den klerikalen Verleumder los, welcher sich feige hinter den Enthüller Lamarmora verfröch und auf dessen Haupt die Wucht des Bismarck'schen Bornes ablenkte. Das ist nun so Jesuitenart, einen Schuß abzufeuern und sich dann hinter den Rücken eines Anderen zu verbergen. Für diesmal haben die schwarzen Herren des Centrums ihre Lektion empfangen, die ihnen noch lange in den Knochen sitzen dürfte.

Berlin, den 19. Januar.

Die Berufung des Reichstages selbst soll für die Mitte Februar nimmehr in Aussicht genommen sein. Die Reichstagsession soll dann vom genannten Termine bis Ostern sich erstrecken, indessen wird schon jetzt vielfach darauf hingewiesen, daß diese Frist selbst bei der angestrengtesten Geschäftsthätigkeit der Reichsbehörden und des Reichstages keinesfalls ausreichen dürfte. Die Session des Landtages wird daher wohl bis in den Juni reichen.

Das jetzt ermittelte Wahlergebniß läßt die Majorität der nationalgesinnten Parteien noch erheblicher erscheinen, als zuerst angenommen wurde. Die im Abgeordnetenhaufe vorhandene ausreichende

Majorität der National-Liberalen und der Fortschrittspartei ohne die anderen Parteien dürfte allerdings im Reichstage eingeschränkter sich darbieten. Aber es sind auch großentheils andere Fragen, die im Reichstage verhandelt werden. Hier gehen mit den National-Liberalen in den meisten Fällen nicht nur die anderen liberalen Parteien, sondern auch die gemäßigten Conservativen. Man kann daher der bevorstehenden Session mit erhöhter Zuversicht und dem festen Vertrauen auf einen günstigen Verlauf entgegensehen, wenn sich auch das definitive Gesamtergebnis erst nach den engeren Wahlen in formeller Weise wird feststellen lassen. Diese werden allem Anscheine nach die gegenwärtigen Schätzungen nicht wesentlich modificiren.

Von den beiden Gesetzesvorlagen zur Ergänzung der Maigesetze liegt auch diejenige, welche die Verwaltung unbesetzter Diöcesen betrifft, jetzt im Kabinete und es ist anzunehmen, daß die Vorlagen schon in der nächsten Woche der Kammer werden zugehen können. Ueber den Inhalt der letzteren wird noch mitgetheilt: Dieselbe bezieht sich nicht ausschließlich auf Eventualitäten, welche in Folge der Ausführung der Maigesetze zu erwarten sind, und ist wohl deshalb von dem ersten Entwurfe getrennt worden. Die Regierung erhält dadurch die Pflicht, im Falle der Erledigung eines bischöflichen Stuhles zunächst die Aufforderung an das betr. Kapitel zu richten, einen Bischofsverweser einzusetzen. Wenn diese Aufforderung ohne Erfolg bleibt, so soll die Regierung ermächtigt werden, das gesammte Vermögen der Diöcesanverwaltung mit Beschlag zu legen und die Verwaltung desselben einer von der Regierung zu ernennenden Kommission zu übertragen. Ein solches Verfahren soll auch in allen Fällen eintreten, wo die Wiederbesetzung erledigter Pfarrstellen an dem Widerspruch der geistlichen Vorgesetzten gegen die Bestimmungen der Maigesetze scheiterte. Ursprünglich soll es in der Absicht der Regierung gelegen haben, auch bezüglich des Strafverfahrens gegen widerrechtlich im Amte verharrende Bischöfe schon in dieser Vorlage Bestimmungen zu treffen. Auf Veranlassung des Fürsten Bismarck soll man indes von diesem Plane Abstand genommen haben und nunmehr alle mit dem Strafverfahren zusammenhängenden Bestimmungen auf dem Wege der Reichsgesetzgebung durch den Reichstag in das Werk zu setzen beabsichtigen.

Die von der „A. Z.“ mitgetheilte Bulle über Abänderung der Gebräuche bei einer Papstwahl wird jetzt selbst von der Berliner „Germania“, die bekanntlich im ersten Schreden eine wunderbare Erzählung über die Herkunft des angeblich erfundenen Actenstücks zusammenfabulirt hatte, mit ziemlich deutlichen Worten als möglicherweise doch echt anerkannt. Jetzt schlägt dieses, wie die andern ultramontanen Blätter, der unbequemen Enthüllung gegenüber die Tactik ein, das Schriftstück, falls es wirklich echt wäre, doch als bedeutungslos hinzuzufügen. Ihr gegenüber fragt die „Köln. Ztg.“: „Was bleibt denn von der alten katholischen Kirche zuletzt noch übrig? Seit dem 18. Juli 1870 sind die großen Kirchenversammlungen aufgehoben oder doch überflüssig gemacht; denn wozu auch die Bischöfe des Erdenrundes mit schweren Kosten und Umständen nach Rom bemühen, da ihre Stimmen alle zusammen genommen gar nicht mehr in Betracht kommen neben dem unfehlbaren Paps? Nun wird auch noch das oberste Collegium der Kirche von allen alten Formen entkleidet und die Cardinale ihres Eides entbunden. Wie es scheint, legt der Paps mit allen sonstigen mittelalterlichen Ansprüchen sich auch das Recht bei, von einem Eide entbinden zu können, und vielleicht mögen die Regierungen sich die Frage vorlegen: Wenn der Paps Cardinale von ihren Eiden entbinden darf, warum nicht auch Bischöfe? Die vaticanische Machvollkommenheit reicht wohl so weit. Eins ist aber sofort klar, daß die Bulle vom 28. Mai 1873 recht eigentlich dazu bestimmt ist, alle Rechte Oesterreichs, Frankreichs und Spaniens bei der Papstwahl zu beseitigen und ihrer Ausübung zuvorzukommen.“

Aus Spanien.

Das „Diario“ von Saragossa enthält eine ausführlichere Erzählung des blutigen Kampfes, dessen Schauplatz diese schöne Stadt war. Schon am 3. Abends sah man einen Straßenkampf entgegen. Die Offiziere der Freiwilligen und einige Mitglieder des Stadtraths waren an der Spitze der 4000 Freiwilligen der Republik. Sie verschanzten sich in den zur Vertheidigung hauptsächlich geeigneten Gebäuden. Der General-Capitán Burgos versuchte Anfangs eine Veröhnung anzubahnen, aber vergeblich. Am 4. um 1 Uhr Nachmittags fiel der erste Schuß, die Freiwilligen schlugen sich wüthend. Von den Häusern aus an der Ecke der Straße del Arco de Cineja el Coso schossen sie auf die zwölf Geschütze, welche dort aufgestellt waren. Die Artilleristen antworteten und durchlöcherten mit ihren Kugeln die Häuser, in denen jene sich verschanzt hatten. Drei Stunden lang dauerte der furchtbare Kampf. Kanonen- und Kleingewehrfeuer, das Schreien der Verwundeten, das Klirren der Feuerscheiben mischten sich zu einem erschrecklichen Lärm. Die Soldaten nahmen mehrere Barrikaden mit dem Bajonett. Um 5 Uhr war der Kampf zu Ende, die Freiwilligen waren zerstreut, nachdem sie 131 Verwundete und 40 Tödtliche auf dem Kampfsplatze gelassen. 27 Soldaten waren verwundet, 2 Offiziere der Artillerie und 9 Mann todt. Auch die Bevölkerung hatte Tödtliche und Verwundete. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Das Cafe la Constanza und die Druckerei des „Diario“ liegen in Ruinen, mehrere Privathäuser sind gleichfalls stark beschädigt. Das Ayuntamiento, der Civilgouverneur und die Deputation wurden zurückgerufen und in ihre Aemter wieder eingesetzt. Man gab den Freiwilligen eine dreistündige Frist zur Ablieferung der Waffen, widrigensfalls sie als mit den Waffen in der Hand ergriffene Rebellen behandelt würden. Die Stadt ist still wie ein Grab, alle strategischen Punkte sind militärisch besetzt.

Der General Lopez Dominguez hat seinen Einzug in das gefallene Cartagena am Mittwoch Nachmittag gehalten, an der Spitze einer starken Cavallerieabtheilung; ihm folgten die Mitglieder des Gemeinderaths. Er betrat die Stadt durch das Madrider Thor und hatte dadurch sogleich den Anblick desjenigen Viertels, welches am meisten gelitten hat. Ein Telegramm der Times sagt: Während der Schanden in den anderen Stadttheilen nicht sehr bedeutend erscheint, ist am nordwestlichen Ende fast kein Haus von den Geschossen verschont geblieben; mehrere Häuser liegen in Trümmern und andere sind schieferig von Kugeln durchlöchert. Schreckliches Unheil richtete die neuliche Explosion eines Pulvermagazins an, durch welche angeblich 200 Menschen ums Leben kamen. Die Wälle in jener Gegend haben zwar stark gelitten, zeigen aber keine Spur einer annähernden Breche, und das westlich von dem Madrider Thor gelegene Fort Alatala, das erste, welches von dem Belagerer genommen wurde, hat, wie auch die übrigen Festungswerke, so geringe Schäden erlitten, daß der Verdacht, es sei durch Verrath gefallen, sehr begründet ist. Nachdem Alatala am Sonntag, den 11. d. besetzt worden, feuerte von Süden her das Fort Galeras den ganzen Tag auf dasselbe; in der Stadt aber entstand ein Tumult; Alatala ist verrathen worden, schrie man. Die Belagerung zählte 217 Mann, Mundvorrath war im Ueberflusse vorhanden, der Feind hatte nicht gestürmt und die Kanonen waren nicht vernagelt worden. Der Führer der Empörung richtete sich der Grimm. Salvez, der sich durch einen Versuch, das Fort wiederzuerobern, wobei sein Sohn verwundet wurde, von dem Verrath gereinigt, suchte vergebens die Menge zu beschwichtigen mit der Versicherung, daß alle Forts und Batterien am nächsten Tage auf Alatala feuern sollten. Es folgten jedoch die Unterhandlungen mit dem belagernden General, der Waffenstillstand und dessen Verlängerung bis zum 13. Morgens; bei der zweiten Unternehmung forderte die Deputation, gleichzeitig den Abzug der rebellischen Truppen mit militärischen Ehren und erbot sich aus den freigelassenen Sträflingen ein Bataillon zur Bekämpfung der Carlisten zu bilden. Lopez Dominguez aber beharrte auf der bedingungslosen Uebergabe. Ehe die Waffenruhe abgelauten war, brachten sich die Anführer und die Junta an Bord der Numancia in Sicherheit. Am Morgen des 13. nahmen die Belagerungstruppen Besitz von der Stadt. Ihrem Einmarsche stellten sich keine großen Hindernisse entgegen, und abgesehen von der Erschießung von 7 bis 8 Rebellen, die zu entweichen versuchten, wurde kein Blut vergossen. Das Ende der Belagerung wäre nicht so glimpflich verlaufen, hätte die Garnison des Forts Galeras ihren Befehlshaber, den vor Fanatismus verrückten weiland Briefträger Saiz, nicht von der Ausführung seiner bekannten Drohung abgehalten, mit dem Fort in die Luft zu sprengen, abgehalten. Er hatte eine große Mine vorbereitet und war im Begriff, sie anzuzünden, als seine eigenen Leute ihn gefangen nahmen und mit auf die Numancia schleppten. Die Straßen der Stadt sind voll von Druppen und entwaffneten Rebellen. Obwohl es an Vorrath noch nicht fehle, sehen die Leute, zumal Weiber und Kinder, doch meist sehr bleich und abgemagert aus, als ob sie große Entbehrungen durchgemacht hätten. Privathäuser sollen übrigens nicht geplündert worden sein. Nach und nach kehren jetzt auch die städtigen Einwohner von Porman, Herreras und anderen Ortschaften der Umgegend in die Stadt zurück.

Aus Dran, 14. Jan., meldet man über die Ankunft der Fregatte Numancia, wie folgt: „Die Generale Contreras und Salvez so wie die Junta sind auf der Numancia angekommen und haben sich unter den französischen Schutz gestellt. Der Militär-Gouverneur ließ die Küste mit 1800 Mann besetzen, um die Landung zu verhindern und der Hafen-Capitän ließ die Dampfmaschine der Numancia auseinander nehmen, um ihr die Weiterfahrt unmöglich zu machen. Die französische Regierung hat befohlen, jedes in den algerischen Häfen ankommende Insurgentenschiff zu entwaffnen und seine Mannschaft in den Forts unterzubringen. Die Officiere, die sich auf der Numancia befanden, weigerten sich, ans Land zu kommen, falls man ihnen ihren Degen nicht lasse. Die Behörden gingen aber nicht darauf ein und sandten drei Zuaven-Compagnien an Bord, um die Insurgenten zu überwachen, die ungefahr 3000 Mann stark sind. Während der Landung der Insurgenten traf die spanische Fregatte Carmen ein und verlangte die Herausgabe der Numancia. Die Behörden antworteten, daß sie die Instruktionen aus Paris erwarteten. Später traf die spanische Fregatte Victoria ein. Die Ausschiffung dauert fort; 1100 Insurgenten befinden sich bereits in den Forts.“

Bereins- und Versammlungswesen.

Die diesjährige 21. Allgemeine deutsche Lehrer-Versammlung wird, wie schon bekannt, in Breslau abgehalten, aber nicht, wie sonst, am zweitens Pfingstfreitage, sondern der schwierigen Localfrage wegen erst am Pfingstdienstag beginnen. Den Theilnehmern soll nach Möglichkeit freies oder mindestens doch billiges Quartier verschafft werden.

Der diesjährige 19. allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirtschaftl. Genossenschaften nach Schulze-Delitzsch wird in Bremen abgehalten werden.

Sing-Akademie.

Dienstag d. 20. Januar Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule. Der Vorstand.

Zuckerberichte.

— London, d. 15. Januar. Westindischer Zucker still.
— Liverpool, d. 14. Januar. Zucker still und letzte Preise sehr schwierig fest zu halten.
— Lynde, d. 14. Januar. Raffinade heute gefuchter und Preise sehr fest.
— New-York, d. 17. Januar. Havana-Zucker Nr. 12. 8. Wechsel auf London in Gold 83. Goldagio 11/4.

Beckanntmachungen.

Halle, den 8. Januar 1874.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Postanstalten der Ober-Postdirektions-Bezirke Halle, Magdeburg und Erfurt erforderlichen Postdruck-Formulare, Postkarten u., von welchen Formularen der Bedarf sich auf ppr. 5000 Ries und 4,000,000 Postarten jährlich beläuft, soll im Wege des Submissions-Verfahrens vom 1. Juli 1874 ab auf unbestimmte Zeit vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen sowie Probestformulare sind in der Kanzlei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle einzusehen. Qualifizierte Unternehmer, welche in einem der drei Ober-Postdirektions-Bezirke ihre Offizin haben müssen, werden eingeladen, etwaige Submissions-Angebote verschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Post-Druckformularen“ versehen, bis zum 2. März 1874 Mittags 12 Uhr in der Kanzlei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle abzugeben oder frankirt mit der Post an dieselbe einzuliefern.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 276 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

Friedr. Nietzsche mann Söhne.

Sitz der Gesellschaft:

Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann Carl Friedrich Nietzsche mann,
2. der Mechanikus Heinrich Max Nietzsche mann,

beide zu Halle a/S.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1874 begonnen, eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Januar 1874 am folgenden Tage.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Peterwitz (Station Ritzschmar der Halle-Soraun-Gubener Eisenbahn) gehörige Jagd, circa 1100 Mrgn., soll Donnerstag den 29. Januar Nachmittags 2 Uhr im dasigen Gasthause auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Ortsbehörde.

Holz-Auktion.

Dienstag, d. 20. Januar c. sollen auf dem Rittergute Gößitz bei Stumsdorf, circa 40 Haufen starkes Weiden-Holz, Stangen, Satz-Weiden u. öffentlich meistbietend verkauft werden. Verkaufslung zur Auktion Morgens 11 Uhr im Schröder'schen Gasthose daselbst.

W. Reinicke.

Pacht-Cession.

Die in angenehmer Gegend Thüringens unmittelbar an der Eisenbahn und in der Nähe zweier Städte gelegene Domaine „Dypurg“ mit sehr günstigen Pacht- und Bodenverhältnissen von circa 1400 preuß. Morgen, wovon 700 Morgen durchweg Weizen-, Sparsetze- und Luzernboden und 140 Morgen zweifelhafte, zum Theil Rieschwiesen, soll wegen Todesfall auf noch 11 Jahre sofort cedirt werden. Zur Annahme der Pachtung gehören 35,000 M. Domaine Dypurg bei Neustadt a. Dela.

Ein seit längeren Jahren bestehendes Papier- und Luxuswaaren-Geschäft, verbunden mit ausgebreiteter Tapetenhandlung, welches im Besitz der feinsten Kundschaft ist und einen bedeutenden Umsatz macht, ist Verhältniß halber sehr günstig zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 5-6000 M. inclusive Betriebskapital.

Näheres unter B. & L. durch die Annoncen-Expedition von Eugen Fort in Leipzig.

Ein Protokollführer, welcher in Auseinandersetzungssachen arbeitet, sucht Stellung. Gef.Adr. werden sub A. B. post. rest. Halle a. d. S. franco erbeten.

300 Schock Korbweiden, Stecklinge in 4 verschiedenen guten Sorten sind zu verkaufen bei Robert Schulze in Querfurt.

Fahren-Verdingung.

Die Anfuhr von 2500 Kubikmeter Wassersteine aus meinem Steinbruch in der Nähe vom Petersberg, zur Kreis-Schauffe vom Dorfe Baalberge bis zur Bernsburg-Göthener Grenze b. Körmitz, will ich an Unternehmer im Ganzen resp. einzeln vergeben. Die Anfuhr kann sofort beginnen, und muß am 1. August beendet sein. Unternehmer haben sich bis zum 30. d. M. beim Unterzeichneten zu melden.

Ebenfalls kann Steinknack, vorzügliches Material zum Wegebau unentgeltlich abgehoben werden.

Fr. Suther.

Loebezün.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem Materialwaaren- und Destillations-Geschäft, verbunden mit Landesprodukten-Groß-Geschäft kann ein Sohn achtbarer Eltern unter günstigen Bedingungen sofort oder zu Ostern untergebracht werden.

Merseburg, im Januar 1874.

Gustav Elbe.

Auf sichere Hypothek wird ein Kapital von 12,000 M. gesucht. Offerten bittet man bei Eduard Stückrath in d. Exp. d. B. unter J. 20 niederzulegen.

Für mein Tuch- und Modewaren-Geschäft suche ich einen, mit der Branche vertrauten, tüchtigen Verkäufer. Ernst Raumann. Weißenfels.



Mitteldeutscher Eisenbahnverband.

Der Tarif für die Beförderung von Personen- und Reisegepäck im mitteldeutschen Eisenbahnverbande vom 1. April 1872 und die Nachträge zu demselben werden vom 25. d. Mts. ab außer Gültigkeit gesetzt.

An deren Stelle tritt ein neuer Tarif mit theilweise ermäßigten Preisen, von welchem Exemplare zum Preise von 3 Gr. in den Verbands-Billetterpitionen zu haben sind.

Erfurt, den 14. Januar 1874.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.



Veränderungshalber bin ich genehm, meine Windmühle mit zwei Paar Franzosen, 1 Weizen- und 1 Roggengang, 1 Spitz- u. Schrotgang nebst Puhmaschine, neueste Bauart, wo sich das Mehl von selbst sackt, beste Mahllage, im besten Zustande befindlich und seit 12 Jahren in meinem Besitz, sowie ein massives Wohnhaus mit Stallgebäuden, Alles neu, und mit Garten, zu verkaufen. Kaufliebhaber können täglich mit mir in Unterhandlung treten. M ö l z bei Götten.

J. Pfeiffer.

Pacht-Gesuch.

Eine anständige Restauration oder auch ein kleines Hôtel wird zu pachten resp. bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht durch Gustav Sepling im Rathsfeller zu Dueblinburg. — Unterhändler verboten. —

Eine vollständige Buchbindelei, neu, auch Borrath an Pappen, Papier u. ist billig zu verkaufen.

Gef. Offerten werden durch die Annoncen-Expedition von Ad. Grabow jun. Weißenfels unter Chiffre A. # 19 erbeten.

Bäckerei-Verkauf.

Eine 10 Minuten von Leipzig gelegene Weiß- und Brodbäckerei in ganz gutem Zustande, ausgezeichnete Lage, mit sehr flottem Geschäftsbetrieb, ist mit 3000 M. Anzahlung Verhältniß halber zu verkaufen. Reflektanten wollen ihre Adressen an Herrn Hermann Vogel in Leipzig, Poststraße 10, senden. [H. 1233.]

Conditorei-Verkauf.

Eine fein eingerichtete Conditorei, verbunden mit französischem Billard und Café, in lebhafter Lage Dresdens, ist nur wegen meines zweiten Geschäftes preiswürdig zu verkaufen.

Offerten unter H. 3204a an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden erbeten. [H. 3204a.]

1 Lagerhalter, möglichst verheiratet und 300 M. cautionsfähig, findet bei gutem Salair dauernde Stellung. Offerten sub E. 505. befördert die Annoncen-Expedition von Rud. Mosse in Halle a/S., Brückstraße 14.

Für ein flottes Leipziger Colonial-Detail-Geschäft wird zu Ostern er. ein Lehrling gesucht. Bedingungen günstig. Station im Hause. Näheres auf Briefe sub E. F. abzugeben an Ed. Stückrath in der Exp. d. B. Stg.

Ein Vermessungsgehülfe gegen hohes Salair sofort oder später gesucht. Offerten befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt unter H. 542a.

Grundstück-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes Grundstück, bestehend aus geräumigem, bequem eingerichteten Wohnhause, geräumigen Nebengebäuden und großem Hof mit stets wasserreichem Brunnen, ist durch mich zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich der Lage am Mühlgraben und des guten Brunnens wegen vorzüglich zur Anlage von Brennerei, Färberei u. Verkaufsbedingungen u. sind jederzeit durch mich zu erfahren und ersuche ich Reflektanten, sich direkt mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

Nordhausen, d. 17. Jan. 1874.

Martin Aderholdt.

Gasthöfe

mit 4000, 3000, 2500, 2000 und 1000 M. Anzahlung habe ich im Auftrage zu verkaufen.

C. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58.

Ein Gasthof in einer Provinzialstadt mit guter Nahrung ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und den 1. April d. J. zu übernehmen. Adressen A. Z. # 50 befördert. Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Hagel-Versicherungsbank f. Deutschland von 1867.

Berlin, S. W. Hollmanns-Str. 30.

Bewährte Gegenseitigkeits-Gesellschaft.

Liberalste Bedingungen. Haupt- und Bezirks-Agenten werden gesucht und Offerten mit Angabe der Referenzen erbeten. (H. 1117.)

Für mein Comptoir suche ich einen jungen Mann mit den nöthigen Kenntnissen als Lehrling. Halle a/S.

Emil Schober, Steinmetz-Meister.

5000 Thaler werden auf ein neuerbautes herrschaftliches Grundstück bei pünktl. Zinszahlung zu leihen gesucht. Näheres bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Stg.

Zu einem Ober-Secundaner findet in einer Familie ein Pensionair unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme. Zu erfragen bei Herrn Selling, große Ulrichsstr. Nr. 21 im Laden.

Für Lungenkranke.

Dr. G. M. Sporer, bezüglich der Heilwirkungen der Johann Hoff'schen Malz-Chocolade und Malz-Bonbons sagt:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbons und 2 Tafeln Chocolade — fühlte ich Erleichterung, die ich früher nie empfand. Der Husten wurde bedeutend feltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Ähnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalfranken wahrgenommen. Dr. G. M. Sporer 10. 10.“

Verkaufsstelle bei D. Lehmann in Halle, General-Depôt, Leipzigerstraße 103

Einem Kaufmann,

reifen Alters, Norddeutscher, gut situiert, Disponent einer Zuckerfabrik, von Charakter und gebiegem Wesen, nachweislich tüchtige leistungsfähige Kraft und erfahren, in reifer Stellung, wäre, durch Verhältnisse bedingt, eine neue Wirksamkeit erwünscht.

Gef. Offerten sub Q. 5545. befördert Rudolf Mosse in Berlin W.

Directrice

Eine tüchtige wird für ein feines Pug-Geschäft in einer größeren Provinzialstadt bei gutem Gehalt zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Beifügung der Photographie u. Zeugnisse sub Z. 5554. befördert die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin W.

Ein für Frauen passendes, nicht zu umfangreiches Geschäft in einer größeren Stadt wird

sofort zu kaufen gesucht.

Franco-Offerten sub S. 5572. befördert Rudolf Mosse in Berlin W.

Ein Leipziger Haus,

welches ausschließlich mit Brauereiarbeit, wünscht Agenturen von leistungsfähigen thüringer Gersten- und Malzbäusern für Sachsen, Thüringen und einen Theil von Preußen. Gefällige Offerten unter N. B. 418. an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Leipzig.

Eine in der Privathaushaltung erfahrene Dame sucht, gestützt auf die besten Empfehlungen, 15. März oder 1. April cr. Stellung. Auch würde dieselbe sich gern der Pflege und Erziehung kleinerer Kinder unterziehen. Offerten unter L. M. bittet man bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Ein junges Mädchen zur Erlernung der Birthschaft wird sofort gesucht auf dem Rittergute Kriegstedt bei Lauchstedt.



Ein Paar elegante, starkknochige, breite, dunkelbraune Mecklenburger Wallachen, 5½ Jahr alt, 5'8" und 5'9" rheinl. hoch, durchaus fehlerfrei, gut gefahren, fromm und zuverlässig, stehen zum Verkauf. Nähere Auskunft durch Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Roggenkleie, Roggenfuttermehl, Lupinen, Futtererbsen, Malzkeime in jedem Quantum e. pfehlen

Abendroth & v. d. Heide.

Zu herabgesetzten Preisen offeriren Briquets aus Braunkohlen frei Haus, sowie ab Löwry bedeutend billiger in jedem Quantum.

Abendroth & v. d. Heide, Nauendorf a/Petersberge. [H. 5696.]

Eine fetze Kuh steht zu verkaufen in Dreßlich Nr. 15.

Billigst abzugeben:

Eine complete Feilenschleiferei, zwei Stück 4½ Steinen mit Dampf- oder Wasserbetrieb, Riemscheiben und Lager, ein starkes blechernes Rohr, 20" lang, 15" Durchmesser, beide Enden zum Verschrauben, eine neue Waschmaschine für Hausfrauen bei

August Hensel in Merseburg.

500 Ctr. Heu,

gutes Pferdefutter, hat zu verkaufen H. G. Kahlenberg in Oldisleben.

Böhmische Braunkohle

verschiedener guter Werke empfiehlt bei Wagenladungen zu 200 Ctr. ab Schacht billigst

Wilh. Heinrich in Leipzig.

Das Porto jetzt spottbillig!!!

20 Bände Romane, Novellen etc. der beliebtesten Schriftsteller, Dickens, Currer Bell, Warren, Bulwer etc. (Ladenpreis 16 Rth.) liefert, um schnell damit zu räumen, für nur 1 Rth. die Moderne Antiquariatsbuchhandlung (A. Denicke) in Leipzig, Kossstraße Nr. 1.



Zwei gesunde und fehlerfreie Rutsch- und Wagenpferde stehen im Gasthof „Zur grünen Tanne“ in Halle a/S. zum Verkauf. Näheres bei Ernst Dehmcke.

Die Zinkschmelze

von Philipp Callmann, Stettin, kauft stets zum höchsten Preise alten Dachzink und Zinkabfälle.

Abgeber belieben sich gef. an mich zu wenden. (H. 117 a.)

Auf die vielen an mich gerichteten brieflichen Aufforderungen bezüglich der nochmaligen Aufführung des Schauspiels: **Salon und Kloster, oder Fanatismus und Liebe**, mache ich namentlich für das auswärtige Publikum hierdurch ergebenst bekannt, daß **am Sonnabend den 24. a. c.** das so beliebt gewordene Stück: „Salon und Kloster“ noch einmal, aus Rücksicht auf die Abonnenten aber auch nur noch einmal, wiederholt wird. Um den vielfach von auswärtig bekannt gewordenen Wünschen nachzukommen, ist der **Sonnabend** gewählt, ich bitte aber die Bestellungen zu Billets vorher brieflich an das Theaterbureau zu richten. **Hermann Haberstroh.**

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 23. Januar cr. Abends 7½ Uhr. Unwiderruflich nur ein Concert, gegeben von der **Ungarischen Zigeuner-Capelle**

in **National-Costüm** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Herrn Horvath Geza aus Ofen.** Sämmtliche Concert-Pièces werden von der Capelle ohne Noten ausgeführt.

Die Capelle hatte auf der Wiener Weltausstellung die Ehre, vor Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin von Deutschland, sowie dem Kaiser von Oesterreich zu concertiren und hat hierbei sich des wohlwollendsten Beifalles der Allerhöchsten Herrschaften zu erfreuen gehabt.

Entrée an der Kasse: **Numerirter Platz à 15 Kr.** und nicht numerirter à **10 Kr.** Kassenöffnung Abends **6½ Uhr.** Billets zu ermäßigten Preisen sind von jetzt an bei **Hrn. H. Karmrodt, gr. Steinstraße** hier selbst, zu haben und zwar: **Numerirter Platz à 10 Kr.** nichtnumerirter à **5 Kr.** Das Rauchen beim Concerte ist nicht gestattet.

Zu einem recht zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein **C. Ermes.**

Zu vermietthen.

Zum 1. April groß. Berlin Nr. 13 Parterre-Räumlichkeiten, aus drei Zimmern bestehend, besonders zu Comptoir und Laden geeignet. [H. 526 b.] Näheres daselbst 1 Et.

Frischen Dorsch, Karpfen, Schellfisch, Hirsch, Reh- und Damwild e. pfehit **C. Müller.**

Festesten Wintererhlachs und sehr schönen Russischen Caviar erpfeilt **C. Müller.**

Ein kaufm. Apotheker und Chemiker, dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Stellung in einer chem. Fabrik. Off. sub S. biförd. Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein altes Colonialwaaren-Geschäft einer größeren Provinzialstadt wird zu Ostern unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Nähere Auskunft ertheilt **Hermann Fahlberg** in Halle a/S.

Für einen jungen Mann, der Ostern auslernt, suche eine Commissionsstelle in einem größeren Detailgeschäft.

Hermann Fahlberg. Ich wohne Dachritzgasse 13. **H. Paul,** gepr. Arztgehilfe.

Ein altes gutes **Schnittgeschäft**

zu verkaufen. Näheres sub H. 5135 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg.

Weintraube.

Dienstag den 20. Januar **Grosses Extra-Concert (40 Mann).** Anfang 8½ Uhr. Entrée 3 Kr. **W. Halle.**

Pianoforte-Verkauf.

Ein noch in sehr gutem Zustande befindliches, tafelförmiges Instrument steht zum Verkauf bei **C. Berger** in Merseburg, Halleische Straße.

Comptoir nebst **Bodenraum** ist per **1. April** zu vermietthen.

Emil Schober **Klausthorvorstadt 1.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche unser Vater, den verstorbenen Fleischermeister **A. Schreiner**, nachgelassen haben, müssen binnen **8 Tagen** ihren Verpflichtungen nachkommen, andernfalls folgt gerichtl. Belangung. **Schaftstädt, d. 15. Jan. 1874.** **Sämmtliche Erben.**

Der Geflügelzüchter-Verein zu Lützen hält seine erste

Geflügel-Ausstellung den 15. bis 18. Februar ab.

Gefällige Anmeldungen erbitten, bis spätestens den 5. Februar bei **Herrn J. G. Eichner** einzulösen. Die Zusendungen der Thiere müssen bis 14. Februar im Ausstellungslocale zum **Bürgergarten** eingeliefert sein.

Der Vorstand.

Gebauer-Schneiderei in Halle.

Dritte Beilage.

Berlin, d. 18. Januar.

Das Festprogramm für die am Petersburger Hofe stattfindenden Vermählungsfeierlichkeiten ist aus Petersburg hier eingetroffenen Nachrichten zufolge wie folgt festgelegt: Am 20. Januar Ankunft der kronprinzlichen Herrschaften von Berlin, am 22. Empfang der Deputation der in Petersburg lebenden Deutschen Seitens des Kronprinzen. Am 23. Januar Mittags 1 Uhr: Vermählung des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Maria von Rußland, Nachmittags 5 Uhr Banquet, Abends Souper en famille. Am 24. Januar Diner für die kronprinzlichen Herrschaften beim Deutschen Botschafter Prinzen Reuß; am 27. Januar Baise-main, am 28. Theatre paré, am 29. Grand bal à la cour, am 30. Ball beim Großfürsten Thronfolger, am 31. Ball beim englischen Botschafter Lord Loftus, am 2. Februar Ball, gegeben von Petersburger Adel, am 3. Februar Hofball und darauf Abreise der kronprinzlichen Herrschaften von Petersburg nach Moskau; am 4. Februar Abreise des kaiserlichen Hofes von Petersburg nach Moskau, Ankunft daselbst Abends; am 5. Februar Große Sortie, am 6. Februar Ball, gegeben vom Moskauer Adel und am 7. Februar Rückkehr der kronprinzlichen Herrschaften über Warschau nach Berlin.

Zu den im Hauptblatt mitgetheilten Ordensverleihungen vom 18. d. tragen wir noch folgende nach: v. D. Deeken, Oberst-Lieutenant und Commandeur des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10 und Gärtner, Deichhauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer zu Schönhausen, Kreis Jerichow II erhielten den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; Gasmann, Lehrer zu Küllstedt, Kreis Mühlhausen den Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern; Kluge, berittener Senbarm zu Worbis, Scharf, Bezirks-Feldwebel im 2. Bataillon (Naumburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72, Schröder, Kreisgerichtsbote und Exekutor zu Halberstadt, Schulze, Bühnenmeister zu Neumark im 2. Jerichow'schen Kreise, Straube l., Fußgendarm zu Ziegenrück und Thies, Steuer-Aufseher zu Mahlwinkel, Kreis Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der gestern stattgefundenen engeren Wahl in Frankfurt a. M. Sonnemann 7185, Pascher 5685 Stimmen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Scheubitz, d. 17. Januar. Am vergangenen Sonntag versammelten sich die Mitglieder und Freunde des „landwirthschaftlichen Vereins für Scheubitz und Umgegend“ im Saale der landwirthschaftlichen Schule in Scheubitz. Vor ziemlich zahlreicher Versammlung begann Dr. Löwenberg seinen speciellen, ziemlich langen Vortrag über Georg Stephenson, den Erfinder der Dampfmaschine und wies nach, wie weit es ein ganz mittelloses, armer Mensch durch eigenen Fleiß und Strebsamkeit bringen kann. — Unter Leitung des Director Schiemangt schloß sich hieran eine Besichtigung der aufgestellten Geräthe und Maschinen. — Die im Fragekasten vorgefundenen Fragen wurden alsdann vom Deconomen Herrfurdt in Wehlitz unter Hinzufügung erläuternder und belehrender Bemerkungen beantwortet. — Schließlich hielt Director Schiemangt einen sehr interessanten Vortrag über Chemie, und wir bedauern herzlich, daß dieser Vortrag nicht zu Anfang gehalten wurde. Eine große Anzahl der Anwesenden hatten leider schon den Saal verlassen und würden durch diesen Vortrag für das längere Verbleiben sicherlich vollkommen entschädigt worden sein. — Wir wünschen dem Verein von Herzen bestes Gedeihen, umso mehr, als wir davon überzeugt sind, daß sowohl Director Schiemangt wie auch verschiedene andere demselben zur Seite stehende tüchtige Männer kein Opfer scheuen, um den Mitgliedern desselben die Versammlungen so genussreich wie nur irgend möglich zu machen suchen.

Mühlberg. Dem „M. G.“ meldet man: Im December v. J. erkrankte durch den Genuß von Fleisch eines selbstgeschlachteten Schweines die Familie Theile unter den Symptomen der Trichinen-Krankheit. Erst in der dritten Woche nach dem Genuß des Fleisches wurde ärztliche Hülfe nachgesucht; die Abkennung der jungen Brut seitens der Muttertrichinen hatte also bereits stattgefunden. Beide Eheleute Theile wurden ein Opfer dieser schrecklichen Krankheit; die drei älteren Kinder von 13, 11 und 9 Jahren liegen zwar noch krank darnieder, indessen sieht zu hoffen, daß deren Leben erhalten bleibt. Die Abduction der Leiche des Mannes, der voranging, konnte, da man bei den Angehörigen auf hartnäckigen Widerstand stieß, nicht vorgenommen werden; der Leichnam der Frau hingegen ist secirt worden, und es fanden sich im Zwerchfell, in den Zwischenrippenmuskeln, in den Muskeln des Oberarmes und Unterarmes unzählige Trichinen. Die armen Kranken gewähnten einen traurigen Anblick.

Meiningen, d. 17. Jan. Unter anderen wichtigeren Gesetzen wird dem wahrscheinlich in dem nächsten Monat hier zusammentretenden Landtage ein neues Gemeinde-Gesetz und ein Dissidenten-Gesetz von der Regierung vorgelegt werden. Auch ist davon die Rede, daß demnächst eine Eisenbahn-Konferenz wegen der Linie Eichicht-Sonneberg in Hannover unter Vorsth des Meiningers Staatsraths Heim stattfinden wird.

Vermischtes.

Bei der am Freitag stattgefundenen Ziehung der Kölner Dombaulotterie fiel der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf Nr. 320,010. Der Gewinner desselben ist ein Schriftsetzerlehrling in Elberfeld. — Dem Central-Dombauverein sind im vergangenen Jahre an freiwilligen Beiträgen im Ganzen 190,858 Thlr. 26 Sgr. 8 Pfg.

zugegangen. Unter dieser Summe befinden sich jedoch aus Erträgen der 6. und 7. Dombau-Prämiencolleete (Lotterie) 65,000 Thlr.

Der König von Italien hat als Gegengeschenk für die vier prachtvollen Pferde dem Kaiser von Rußland einen Tisch von wunderbarer Arbeit verehrt. Die Platte stellt in pietra-dura-Mosaik Apollo vor, auf dem Sonnenwagen, von den Emblemen der Mufen und Blumengewinden umgeben. Unterhalb der Platte befindet sich ein Relief von oxydirtem Silber, welches Dante und Scenen der divina Commedia vorstellt. Der Fuß, aus Ebenholz, mit silbernen Löwenfüßen, ist mit dem italienischen Wappen geziert. Dies Meisterstück ist in der Eremitage aufgestellt.

Die Besserung im Befinden des Cigarrenhändlers Schünemann in Berlin schreitet, wie die „Gerichtszeitung“ hört, von Tag zu Tag fort, so daß jetzt schon Hoffnung auf seine vollständige Wiederherstellung vorhanden ist. Das Bewußtsein ist ganz zurückgekehrt, auch vermag sich Schünemann bereits durch die Sprache einigermaßen verständlich zu machen. Er hat schon angegeben, daß der Lehrling des Schlossermeisters Richers die blutige That verübt hat, bleibt aber dabei, daß derselbe zwei Genossen gehabt habe. Es seien nämlich zwei Männer in seinen Laden getreten, die ihm verdächtig vorgekommen. In dem Augenblick, als sie seinen Laden verlassen hätten, sei Schneider hineingetreten und habe sofort auf ihn losgeschlagen. Schünemann glaubt, daß diese drei Personen mit einander in Verbindung gestanden hätten. Die bisherigen Ermittlungen sprechen freilich gegen diese Annahme, auch bleibt Schneider, der sein zuerst vor dem Regierungsrath Schmidt abgelegtes Geständniß inzwischen mehrfach detaillirt wiederholt hat, dabei, daß er keine Genossen bei der That gehabt habe.

Das ultramontane holländische Blatt „Huisgezin“ giebt seinen Lesern folgende Neuigkeit zum Besten: „Wie wir aus sicherer Quelle hören, wird der neuernählte Bischof der deutschen Alt-katholiken sich nächstens — verheirathen und zwar mit einem reichen Mädchen von 21 Jahren. Der jansenistische Bischof in Rotterdam, der ihn zum Bischof geweiht, wird den Braut vollziehen, dem auch Vater Hyacinthe beizohnen wird.“ Ueber die altkatholische Kirche in Deutschland fällt das genannte Blatt weiter: „Wenn die Kirchen der Alt-katholiken manchmal sehr besucht sind, so kommt dies nur daher, daß die Zuhörer größtentheils Protestanten und Juden sind, welche gemiethet sind und für jeden Kirchenbesuch einen Silbergröschchen erhalten. Man geht damit um, von Reintens die Erlaubnis zu bekommen, in der Kirche zu rauchen, was bis jetzt jedoch noch nicht bei ihm durchgesetzt werden konnte.“

Nach der Turiner „Gazzetta del popolo“ bereitet der Paps für die Welt eine neue Ueberraschung vor, welche in nichts Geringerem als in der Seligsprechung Ludwigs XVI. besteht.

Das Project der Kanalisierung des Tiber wird neuerdings ernsthaft in Erwägung gezogen; ein Plan des Architekten Bettocchi hat nämlich allgemeine Billigung gefunden. Derselbe fängt mit der Flusskorrektur bei der Paulskirche außerhalb der Stadt an und führt sie hinter der Engelsburg in der Richtung der Porta Angelica der Milvischen Brücke zu. Hierdurch wird der große Bogen, den der Fluss stadteinwärts macht, und der die jährlichen Ueberschwemmungen veranlaßt, in seiner ganzen Ausdehnung trocken gelegt und ein bedeutendes Terrain auf solche Weise für den Häuserbau gewonnen. Die Kanalisationsfrage hat aber auch eine in archäologischer Beziehung interessante Angelegenheit aufs Neue zur Sprache gebracht. Es handelt sich dabei um die provisorische Abdämmung des Flusses, um seinen Grund zu erforschen. Schon vor 30 Jahren wollte der Engländer Doyll das Werk auf eigene Kosten ausführen, doch die päpstliche Regierung machte schließlich Schwierigkeiten. Jetzt hat ein Comité: Don Baldassare Descalchi, Giacomo Vignana Dr. Helbig, zweiter Sekretär des Instituts für archäologische Korrespondenz, Francesco Vitelleschi, William Story, Alessandro Castellani, Felice Giordano, dem Municipium die Verwirklichung aufs Neue empfohlen, und es ist Hoffnung vorhanden, daß der Gemeinderath darauf eingeht.

Die Londoner-Citykönige können jetzt sorgtreier dem Londoner Häusermeere entrinnen und ruhiger in ihren Palästen in den Vorstädten schlafen. Die National Safe Deposit Company hat nämlich ihr Gebäude, das Schutz gegen Diebe wie gegen Feuer gewähren und zur Aufnahme der Cityschätze dienen soll, vollkommen hergestellt. Es liegt sehr bequem, nämlich dem Mansion House gegenüber und im Centrum der City. Die Schatzgewölbe reichen bis 50 Fuß unter die Straßensfläche, bilden so vier Stockwerke, die mit hydraulischen Hebe-maschinen in Verbindung stehen und auf einer 15 Fuß dicken Feuer-mörtelschicht ruhen. Die Mauern sind drei Fuß dick, bestehen aus feuerfesten Staffordshire-Steinen und sind außerdem mit einer dreifachen Platte von gefühltem Stahl versehen. Das Ganze ist von einer zehn Fuß dicken Außenmauer umgeben. Die Zimmer über der Straßensfläche werden als Comptoirs benützt werden.

Stadt-Theater.

Herr Capellmeister v. Seckendorff hat zu seinem Benefiz am Dienstag (d. 20. Jan.) das anziehende Stück: „Therese Krones“ gewählt. Wir machen auf diese Vorstellung um so lieber aufmerksam, als sie zugleich Gelegenheit bietet, die Leistungen unserer neuen und sehr routinirten Soubrette Fräulein v. Moser kennen zu lernen, die, wie wir hören, die Zuhörerschaft mit ganz neuen Einlagen überraschen wird. Als Charakterbild läßt das Stück einen tiefen Blick in das Herz einer der Bühnen

angehörigen Künstlerin thun, und gestattet dem Uneingeweihten nicht nur interessante Beobachtungen hinter den Coulissen, sondern es wird auch der Zuhörer ebenso gut manche herrschenden Vorurtheile aufs Glänzendste darin widerlegt finden.

Die italienische Operngesellschaft des Impresario Herrn Pollini beabsichtigt am 9. Februar auf hiesigem Stadt-Theater in der Donizettischen Oper: „Don Pasquale“ zu gastiren. Die kleine Künstlertruppe, welche seit Anfangs Januar mit außerordentlichem Erfolg in Stuttgart, Mannheim, Freiburg, Würzburg und den größeren rheinischen Städten, zuletzt in Dortmund, Cassel und Elberfeld auftrat, vereint sechs Kräfte von bedeutender gesanglicher Begabung, welche den ersten auswärtigen Bühnen angehören. Signora Derivis von der ersten Oper in Paris, Signora Friderici von dem Scalatheater in Mailand, die Sänger Franchini, Tenorist von der königl. Hofoper zu Turin, Sterbin, Baritonist vom Carlotheater in Neapel, Bossi, einer der besten Bassbuffo Italiens, und Manni, Bassist. Freunde italienischen Operngesanges werden schon jetzt auf den zu erwartenden Kunstgenuss aufmerksamkeit gemacht.

Gingegangene Neuigkeiten.

- Geschichte der Jahre 1813 - 1815. Von Dr. W. Kopp, Director des Gymnasiums zu Freiwalde a. O. Mit 16 Specialkarten. Preis 1 Thlr. 5 Sgr. Berlin, Wilhelm Müller.
- Deutscher Reichsspiegel. Nr. 1. u. 2. Herausgeber Gregor Samarow. Verantwortlicher Redacteur Dr. Gustav Janke in Berlin, erscheint Sonntags zum Preise von 22 1/2 Sgr. vierteljährlich. Berlin, Otto Janke.
- Moderne und antike Schicksalstragödie. Kritik der modernen Anschauung über die Tragödie von Eugen Heinrich Schmitt. Berlin, Verlag von W. H. Müller.
- Sammler Licht! Herausgegeben von dem Verfasser der „Porte eines Psychologen“ (K. v. Keibitz und Rathen). II. Jahrgang 11. Heft. Leipzig, Selbstverlag des Verfassers.
- Illustrierte Frauen-Zeitung. Ausgabe der „Wochenwelt“ mit Unterhaltungsblatt. Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Jährlich erscheinen 48 Nummern, 12 Heflagen und 12 colorirte Modestuffer; vierteljährlicher Abonnementspreis 25 Sgr.; - große Ausgabe mit jährlich 48 Modestuffern, vierteljährlich 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. - I. Jahrgang Nr. 1. u. 2. Berlin, Franz Lipperheide.
- Inhalt von Nr. 1: Neue Moden, Muster zur Anfertigung der verschiedensten weiblichen Handarbeiten etc.
- Inhalt von Nr. 2: Ansprache. - Nachruhm. Roman von Robert Br. - Philistine Welter. Von Karl Eipoldt. - Vergangene goldene Jugendzeit. Gedicht von Emil Rittershaus. - Centa. - Silber zur Geschichte des Tages von W. Ladomir. - Aus Rom. Von A. v. N. - Verschiedenes. - Briefmappe.
- Börsen-Laterne. Humor und Satire für Jedermann im Handel und Wandel. Von Albert A. Kleben. Erster Band. 2. u. 3. Lieferung. Preis Silbergrößen. Berlin, Commissionsverlag v. Aug. Schindler.
- Kunst und Kunstgewerbe auf der Wiener Weltausstellung. Unter Mitwirkung von Dr. Bucher, A. v. Eitelberger, A. v. Ebers, Jac. Falke, Jos. Kauls, Fr. Lippmann, Br. Menner, Mor. Thaußina u. A. Herausgegeben von Carl v. Lügen. 3. u. 4. Heft. Leipzig, C. A. Seemann. 1874. (Preis jeder Lieferung 2 Mark).
- Die Industriellen-Aktion und ihre reeller Werth. Eine Courszettel-Revue des „Börsenwächters“. Zweite Auflage. Erstes Heft. Preis 10 Sgr. Berlin, Expedition des „Börsenwächters“.
- Verlosungs-Kalender für 1874. Herausgegeben von der Redaction des Actionärs.
- Inhalt: 1. Verlosungs-Kalender für das Jahr 1874, enthaltend Datum, Betrag, höchste und niedrigste Preise, Zahlungsstermine u. s. w. aller an deutschen Börsen notirten Staats- und Privat-Lotterie-Anleihen. - 2. Verzeichniß der bis December 1873 gezogenen Serien 47 verschiedener Lotterie-Anleihen. Frankfurt a/M., Jäger'sche Buchhandlung.
- Lage- und Expeditionskarte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Nebst einer Lage-Schablone. Hierzu ein Verzeichniß sämtlicher Postorte der genannten Länder, unter genauer Bezeichnung der Lage nach Länge, Breite und Quadratkilometer, von H. Struve, Post-Director in Berlin. Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung.
- Verzeichniß sämtlicher Postorte von Deutschland und Oesterreich-Ungarn, enthaltend die Namen der Postanstalten unter Angabe des Landes, der Provinz etc., in welchen sie belegen sind, der Bezeichnung als Eisenbahnstationen oder beim als Telegraphen-Stationen und unter Hinzufügung von Quadratkilometern zur Aufschnung der Orte auf der Karte und zur Berechnung des Fahrpost-Vertes. Nebst einer Lage- und Expeditionskarte und einer Lage-Schablone. Nach den besten Quellen und den neuesten amtlichen Festsetzungen bearbeitet von A. Struve, Post-Director in Berlin. Berlin, Nicolaische Verlagsbuchhandlung.
- Deutsches Handelsblatt. Wochenblatt für Handelspolitik und Volkswirtschaft. Zugleich Organ für die amtlichen Mittheilungen des Deutschen Handelszages. Herausgegeben von Dr. Alexander Menner. Generalsecretär des Deutschen Handelszages. Preis vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr. Berlin, L. Simon.
- Illustriertes Pfennigblatt. Eine Wochenschrift für Jedermann. 1. Jahrgang. Nr. 1. Erscheint jeden Sonnabend. Preis vierteljährlich 7 1/2 Sgr. Redacteur Wilhelm Reichel. Leipzig, A. Menzel.

Die erste Nummer der „Blätter für literarische Unterhaltung“ für 1874 zeigt, daß diese von Rudolf Gottschalk herausgegebene, im Verlage von F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende Zeitschrift ihren seit mehr als 50 Jahren behaupteten Ruf stets von neuem zu verdienen sucht. Sie beginnt mit einer eingehenden, durch einzelne kritische Lichter beleuchteten „Revue des Literaturjahrs 1873“, deren erster Theil Lyrik, Dramen und Romane umfaßt, wiederum eine sehr fleißige Arbeit, abermals eine Specialität der „Blätter für literarische Unterhaltung“, welche man in keinem andern Journal wiederfindet. Sodann wird die nachgelassene Schrift von Adolph Bendix gegen die Schafesparomanie vom Herausgeber in geistreicher und vielfach zusammenfassender Weise besprochen. Die beiden folgenden Artikel: „Neue Romane“ von Hermann Uhde und „Zur Ethnologie“ von Julius Frauenstädt, sind von hohem ästhetischem wie sachlichem Interesse. Das Fünftel berichtet unter den Rubriken: „Deutsche Literatur“, „Ausländische Literatur“, „Theater und Musik“, „Aus der Schriftstellerwelt“ mit treffvoller Auswahl und treffenden, oft pikanten Bemerkungen das Neue und Erwähnenswerthe auf allen diesen Gebieten. Wer eine Uebersicht über die massenhaften Erscheinungen der nicht streng wissenschaftlichen deutschen Literatur behalten will, kann die Lectüre der „Blätter für literarische Unterhaltung“ nicht entbehren.

Börsen-Wochenübersicht.

Berlin, den 17. Januar. Im Anfang dieser Woche gewann es den Anschein, als würde endlich einmal an unserer Börse eine Wendung zum Besseren

eintreten. Die Course nicht allein der dem speculativen Gebiete angehörigen Vapere, sondern auch die so lange vernachlässigten Banfacten und ein Theil der industriellen Werthe verfolgten steigende Richtung und wenn auch die Avancen sich meist auf Bruchtheile beschränkten, so war doch mit einiger Sicherheit auf eine anhaltende Besserung, durch günstige auswärtige Berichte unterstützt, zu rechnen. Leider fiel die Börse schon nach einigen Tagen in ihre alte Lustlosigkeit zurück; die Course wichen fast auf allen Gebieten abermals, die in erster Zeit erzielten Avancen gingen vollständig verloren und ein großer Theil der Vapere sogar unter das Niveau der Vormoche zurück. Die Speculation allein ist nicht stark genug, um eine neue Hauptverleide in Scene zu setzen und das Privatpublikum durch die schlimmen Erfahrungen des verflochtenen Jahres gekränkt, unterläßt dieselbe nicht im Geringsten. Für Pariser Rechnung an unserem Plage stattgefunden bedeutende Verkäufe in internationalen Werthen verlaufen die Stimmung auf diesem Gebiete, der in Oeln ohne erkennbaren äußeren Grund eingetretene erhebliche Courserückgang der rheinisch-westfälischen Bahnen übertrag sich auf unseren Platz und beeinflusste auch die Haltung der anderen Effectengattungen. Es entzieht sich bis jetzt noch einer erschöpfenden Beurtheilung, welche Ursachen mitgemirkt haben, um auf dem sonst so ruhigen Eisenbahnactienmarkt einen Sturm zu erzeugen, dessen Wirkungen in dem genannten Geschäft zu spüren waren; doch darf die lebhafteste Mitwirkung rein speculativer Interessen mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden. Es will wenig wahrscheinlich erscheinen, daß selbst das Bekanntwerden einiger hinter der Erwartung zurückbleibender, unbefriedigender Dividenden die Meinung des Privatpublikums plötzlich so total umgewandelt und ein so allgemeines, geradezu fürwärtiges Angebot hervorgerufen haben sollte. Wir vertreten vielmehr die Ansicht, daß mindestens zum größten Theil speculative Operationen den Anstoß gaben, daß die Contretime, welche auf anderen Geschäftszweigen große Chancen nicht mehr zu besitzen glaubte, sich diesem Gebiet zuwandte, auf dem gerade wegen seiner geschäftlichen Ruhe und Abgeschlossenheit durch plötzliche Uebererregung Erfolge zu erzielen sein mußten. - Der augenblicklich herrschenden Vorliebe für Prioritäts-Anleihen industrieller Actien-Gesellschaften gegenüber ist dem Privatpublikum größte Vorsicht anzurathen. Da diese Anleihen meistens mit 6 pCt. zu verzinsen sind, alljährliche Amortisationen erfordern und unter den jetzigen Geldverhältnissen nur mit großem Damocles zu begeben sind, so wird in vielen Fällen das betreffende Unternehmen in unverhältnißmäßig hohem Grade belastet. Für den Moment wird freilich eine Erleichterung geschätzt, doch für die Zukunft erzieht nach den vorliegenden Thatfachen und der bisherigen Entwicklung der meisten Gesellschaften die Rentabilität theilweise vollständig in Frage gestellt. Mehrfach dürfte selbst eine sehr günstige Conjectur nicht im Stande sein, in den nächsten Jahren, neben Verzinsung bedeutender Hypotheken und Prioritäten auch den Aktionären eine entsprechende Dividende zu gewähren. Die Wiener Börse behauptet im Allgemeinen ihre Festigkeit, ohne sich zu rascher Courseentwicklung verleiten zu lassen, woran sie nur wohl thut. Set es bessere Einicht oder fühlbarer Kräfte-mangel, der sie vor Luftspielen bewahrt, immerhin wird diese Enthaltenspolitik ihre Früchte bringen. Nach Wieneren Blättern kauft das Publikum in nicht geringen Beträgen, die Wechselkurse ergänzen ihr Assortiment, die Hochfinanz greift sie und da ein. Gründe genug, um die Speculation über ihre Lage zu täuschen und sie zur selbständigen Mitwirkung zu animiren. Vermag nun die eigentliche Börse sich über diese Verlockungen hinwegzusetzen, so verdient dies allerdings anerkannt zu werden. In der That gäbe es keine größere Gefahr für die Börse, als wenn das Gegentheil eintrete. Gelänge es gewissen Tendenzen wieder, an die Oberfläche zu kommen, so würde sicherlich das Material für neue Coursestürze und Verheerungen vorbereitet. Es hat schwer genug gehalten, den Verwaltungen vieler Institute ihre eigene Impotenz klar zu machen und die Börse von jenen Effecten zu entbinden. Wollte man die Course dieser Effecten wieder galvanisiren, so würden vielleicht Verwaltungen und Coullisse sich abermals über deren Lebensfähigkeit täuschen und erneute Rettungsversuche anstellen, die selbstredend wieder zu Katastrophen führen möchten. Dennoch jedoch, daß die Börse sich zu beschränken weiß, kommt ihr der volle Erfolg des Vermittlungsgeschäftes zu Gute, insofern, als doch die ganze Anlagebewegung an der Börse ausgeübt wird. Darin, in solchem höchst legitimen Geschäftsgewinne, nicht aber in gewagtem Hazardiren und in hoher Tricotage liegt der Schwerpunkt der eigentlichen Börsenfinanz.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 20. Januar:

- Universitäts-Bibliothek: Am. 10 - 1.
- Marien-Bibliothek: Am. 2 - 3.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 2.
- Städtische Sparcasse: Kassenstunden Am. 8 - 12, Am. 3 - 4.
- Sparcasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Am. 9 - 1 u. Ulrichstraße 27.
- Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9 - 1 u. Am. 3 - 4 Bräderstraße 6.
- Wohlfahrts-Verein: Am. 8 im neuen Schützenhaus (mit Com. u. M.).
- Leser-Verein: gr. Ulrichstraße 11 eine Tr. h., täglich von Am. 10 bis Ab. 9.
- Polizei-Verein: Am. 7 - 9, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Kultur“.
- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Paräpferstr. 5 Söngen.
- Kaufmännischer Verein: Ab. 8 - 10 gr. Traubengasse 9 Ballstraße.
- Älterer Hallischer Lehrer-Verein: ab. 8 - 10 im „Ähnen Brunnen“.
- Hall. Lehrer-Verein: Ab. 8 im Café anglais, Bräderstr.
- Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg“.
- Singacademie: Ab. 6 Uebung im Saale der Volksschule.
- Dresdner-Verein: Ab. 7 1/2 - 9 1/2, Uebung im neuen Schützenhaus.
- Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 - 10 Uebungsfunde in den „3 Schwänen“.
- Sang und Klang: Ab. 8 - 10 Uebungsfunde im „gold. Löwen“.
- Concerte. Cavalle von M. Halle: Am. 3 1/2, in der „Meintraube“.
- Stadt-Theater: Ab. 7, Theresie Kronens“, Gemärbild mit Gesang.
- Ausstellungen. S. u. H. 4 Kunst- und Musikverh. Ausstellung (Unter Leipzig-gasse neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Bab.'s Bude. Anhalt im Fürstenthal. Triest-ruinische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 U. 20 M. Mrg. (C), 9 U. M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 U. 10 M. Mrg. (C), 1 U. 40 M. Mrg. (P), 5 U. 50 M. Mrg. (C), 6 U. 10 M. Ab. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 U. 10 M. Ab. (C), 8 U. 55 M. Ab. (C).
- Ankunft in Halle: 4 U. 30 M. Mrg. (P), 9 U. 55 M. Mrg. (P), 11 U. 33 M. Mrg. (C), 5 U. 7 M. Ab. (P), 10 U. 33 M. Mrg. (C).
- Nach Cassel (über Nordhausen) 5 U. 40 M. Mrg. (P), 8 U. 24 M. Mrg. (P), 11 U. 45 M. Mrg. (S), 2 U. M. (P), 8 U. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 7 U. 40 M. Mrg. (P), 1 U. 14 M. Mrg. (P), 4 U. 7 M. Mrg. (P), 5 U. 40 M. Mrg. (S), 8 U. 45 M. Ab. (P).
- Nach Gonnern (mit Anschluß nach Aschersleben) 8 U. Mrg. (C), 9 U. 20 M. Mrg. (C), 1 U. 50 M. Mrg. (P), 6 U. 50 M. Ab. (P).
- Ankunft in Halle: 9 U. 10 M. Mrg. (P), 12 U. 56 M. Mitt. (P), 5 U. 17 M. Ab. (P), 8 U. 50 M. Ab. (S).
- Nach Guben (über Cottbus) 5 U. 3 M. Mrg. (P), mit Anschluß von Cottbus 10 U. 6 M. Mrg. nach Sorau, 1 U. 40 M. Mrg. (S), 6 U. Mrg. (C), welcher 11 U. 18 M. Mrg. in Finsterwalde eintrifft und 3 U. 45 M. Mrg. weiter fährt.
- Ankunft in Halle: 9 U. Mrg. (C), 1 U. 1 Mrg. (P), 7 U. 44 M. Ab. (S).



Nach Leipzig 5 u. 40 M. Wrg. (G), 7 u. 55 M. Wm. (C), 9 u. 40 M. Wm. (P), 1 u. 6 M. Wm. (P), 1 u. 37 M. Wm. (P), 4 u. 17 M. Wm. (P), 5 u. 45 M. Wm. (S), 6 u. 1 M. Wm. (P), 7 u. 18 M. Wm. (S), 8 u. 54 M. Wm. (S), 1 u. 15 M. Wm. (P).

Ankunft in Halle: 6 u. 41 M. Wm. (P), 8 u. 13 M. Wm. (S), 9 u. 15 M. Wm. (S), 11 u. 34 M. Wm. (S), 1 u. 15 M. Wm. (P), 11 u. 35 M. Wm. (G), 5 u. 50 M. Wm. (P), 6 u. 39 M. Wm. (P), 7 u. 36 M. Wm. (G), 9 u. 13 M. Wm. (C), 10 u. 44 M. Wm. (P).

Nach Magdeburg 6 u. 52 M. Wm. (P), 8 u. 18 M. Wm. (S), 1 u. 25 M. Wm. (P), 2 u. Wm. (G), 6 u. 4 M. Wm. (P), 7 u. 51 M. Wm. (G), 9 u. 18 M. Wm. (C), 10 u. 54 M. Wm. (P).

Ankunft in Halle: 5 u. 30 M. Wrg. (G), 7 u. 49 M. Wm. (C), 9 u. 10 M. Wm. (P), 1 u. 25 M. Wm. (P), 4 u. 6 M. Wm. (P), 5 u. 51 M. Wm. (P), 7 u. 13 M. Wm. (S), 1 u. 7 M. Wm. (P).

Nach Thüringen 6 u. Wrg. (P), 7 u. 55 M. Wm. (S), 10 u. 5 M. Wm. (P), 11 u. 41 M. Wm. (S), 1 u. 55 M. Wm. (P), 7 u. 50 M. Wm. (P), 10 u. 40 M. Wm. (S).

Ankunft in Halle: 4 u. 11 M. Wrg. (S), 8 u. 5 M. Wm. (P), 1 u. 15 M. Wm. (P), 5 u. 20 M. Wm. (P), 5 u. 42 M. Wm. (S), 8 u. 50 M. Wm. (S), welcher von Leipzig über Corbetta eintrifft, 10 u. 45 M. Wm. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Duerfurt 3 u. Wm. (Kosleben bis Wiehe) u. 12 u. 45 M. Wm. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 M. Wrg. u. 4 u. Wm.

Nach Salzünde geht täglich der Posthaltereiwagen 7 u. Wrg. und 2 u. 45 M. Wm. vom Posthote in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 10 u. 45 M. Wm. u. 6 u. 45 M. Wm.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. Januar.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Legationsrath v. Neumann m. Diener a. Gerstede, v. Berger a. Berlin, Frau v. Poser a. Berlin, Hr. Buchhändler Krause a. Dresden, Hr. Maschinenbauer Hartung a. Leipzig, Hr. Berges- amter Seidler a. Sitau, Die Hrn. Kaufm. Hartmann a. Chemnitz, Bergmann, Fischer, Müller, Cohn u. Wagner a. Berlin, Brosche a. Straßburg i/E., Stoll a. Plauen i/W., Lemmer a. Nordhausen, Spiess a. Dörfel, Härtchel a. Saalfeld.

Stadt Hamburg. Hr. Commerzienrath Hornung a. Sangerhausen, Hr. Rittergutsbes. Baron v. Hellbröck a. St. Ulrich, Hr. Regierungsrath Frhr. v. Spiegel a. Magdeburg, Hr. Balletmeister Bernabelli a. Leipzig, Die Hrn. Landw. v. Dörlsch a. Hirschdorf, Stahlknecht a. Bremen, Hr. Fabrik. Lubisch a. Berlin, Hr. Rent. v. Wüchshausen a. Steinburg, Die Hrn. Kaufm. Bayer, Schmiedehaus, Flatau, Schmechel, Stadthagen, Vreller u. Ruben a. Berlin, Jenker a. Stettin, Wehler a. Eßln, Jaffe u. Börsch a. Leipzig, Braun- schweig a. Bocholt, Stockmar a. Scharz, Felsmeier a. Offenbach, Siebentopf u. Vertram a. Bremen, Schreiber a. Barmen, Rosenberger a. Eßln, Siefmeyer u. Meiner-Eggers a. Hamburg, Vols a. Mannheim, Pollicreit a. Braunschweig, Hein a. Wernigerode.

Goldener Ring. Die Hrn. Kaufm. Preis m. Frau a. Dresden, Kahn a. Esch- wegen, Plaut a. Naumburg, Salomon u. Cohn a. Berlin, Käster a. Neustadt,

Ehln a. Erfurt, Sayer a. Coburg, Schüs a. Moensleben, Anders a. Querfurt, Niemann a. Wien, Borsdorf a. Wellenrieder.

Goldener Löwe. Hr. Restaurateur Delleman a. Torgau, Hr. Gutsbes. Kumbach a. Köben, Hr. prakt. Arzt Dr. Marcis a. Zimmernode, Hr. Fabrik. Fischer a. Stulgerbach, Die Hrn. Kaufm. Mittler a. Stuttgart, Vogt a. Frankfurt a/M., Müller a. Gellis, Müller a. Berlin, Herwig a. Wühlhausen, Reimer a. Döbeln, Pfeiffer a. Cottbus, Saage a. Magdeburg.

Goldene Krone. Die Hrn. Bergmeister Sechen u. Dr. med. Ledmann a. Zanzeroth, Die Hrn. Baurthl. Schneider a. Berlin, Sfalweit a. Jena, Die Hrn. Ingenieur Kimbach u. pract. Arzt Nachais a. Berlin, Die Hrn. Kaufm. Mörsbach a. Leipzig, Knoblauch, Hirsch, Altmann u. Levy a. Berlin, Stärke a. St. Gallen, Steinert a. Niedersleben, Strickes a. Magdeburg, Hoewe a. Posen, Kern a. Mainz, Kersten a. Halle, Rothschild a. Dessau.

Russischer Hof. Hr. Part. Schlüter a. Hannover, Hr. Gutsbes. Böner a. Weisensee, Hr. Dr. Martin a. Rehnis, Hr. Major v. Ramtow a. Strau- Die Hrn. Maschinenist Leone, Müsner, Nolsen a. Leebis, Die Hrn. Kaufm. Lessing u. Schurgelbs a. Berlin, Salomon a. Mainz, Sager a. Einbeck, Unge- lenk a. Leipzig.

Preussischer Hof. Die Hrn. DDR. Welsch a. Berlin, Etange a. Dresden, Hr. Inspector Friedländer a. Leipzig, Hr. Amtmann Freitag a. Salzweil, Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg, Lange a. Gellis, Schubert a. Bibra.

Telegraphischer Coursbericht der Sächsischen Zeitung.

19. Januar 1874.

Berliner Fonds-Börse.
 Bergisch-Märkische 98. Köln-Minden 137 1/2. Rheinische 136 1/2. Dessferr. Staatsbahn 196. Lombarden 94 1/2. Dessferr. Creditactien 140 1/2. Amerika ner 97. Preuss. Consolidirte 105 1/2. — Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.
 Weizen, Januar 87 1/2. April/Mai 87 1/2.
 Roggen, Januar 63. April/Mai 63 1/2. Mai/Juni 63 1/2. Juni/Juli 63 1/2.
 Gerste loco 62—73.
 Hafer, Januar —.
 Spiritus loco 21 1/2 6 1/2. Januar 21 1/2 10 1/2. April 21 1/2 19 1/2.
 Rüböl loco 20. Januar 19 1/2. April/Mai 20 1/2.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 19. Januar 1874.

Bergisch-Märkische St. Act. 98 1/2. Berlin-Anhalt. St. Act. 142. Breslau-Schweidn. Freib. St. Act. 102 1/2. Berlin-Potsdam-Magdeb. St. Act. 110 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 158 1/2. Köln-Minden St. Act. 138 1/2. Mainz-Ludwigs- hafen St. Act. alte 145 1/2. do. junge —. Oberhessl. St. Act. A. C. 109 1/2. Rheinische St. Act. 137. Rechte Deutscher St. Act. 120 1/2. Magdeburg- Halberst. St. Act. 124 1/2. Thüringer Eisen St. Act. A. 126. Rumänische St. Act. 37. Schweizer Weidb. St. Act. 407 1/2. Sächss. Südbahn St. Act. 38. Märkisch-Posen St. Act. 45. Lombarden 95. Franzosen 196 1/2. Dessferr. Credit-Act. 140 1/2. Darmst. Bank-Act. 155. Disconto-Comman- d. Anth. 168 1/2. Dortmunder Union-Act. 81. Laurahütten-Act. 172 1/2. — Tendenz: matt.

Bekanntmachungen.
Bekanntmachung!

Das der Ehefrau Agricola, Emilie geb. Förster respektive zu deren Nachlass gehörige, im Grundbuche von Wettin unter No. 48 eingetragene Grundstück:
 Ein Haus, Stall, Waschhaus und Garten und das Plansück No. 250. Sect. II. der Karte von Wettin von 3 Ar 60 □Meter, ell im Wege der notwendigen Subastation
den 26. Februar 1874 Vormittags 11 Uhr
 an Gerichtsstelle zu Wettin verkauft werden.
 Der Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblat- tes können in unserer Registratur eingesehen werden.
 Das Grundstück ist mit 35 \mathcal{H} . jährlichem Nutzungswerth und die 3 Ar 60 □Meter Acker mit 0,25 \mathcal{H} . Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksam- keit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiernit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spä- testens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird
am 28. Februar 1874 Vorm. 11 Uhr
 an Gerichtsstelle verhandelt werden.
 Wettin, den 31. December 1873.
Königl. Kreisgerichts-Commission.
 Der Subastations-Richter.

Verpachtung.

Die öffentliche Verpachtung der Wirthschaft im hiesigen Schützen- hause auf 6 hintereinander folgende Jahre — vom 1. April 1874 bis 31. März 1880 — an den Meistbietenden, soll
Mittwoch den 11. Febr. er. Vormittags 10 Uhr
 im Lokale des Schützenhauses stattfinden.
 Die Pachtbedingungen sind täglich im Magistrats-Büreau während der Büreaufunden einzusehen.
 Weissenfee, den 4. Januar 1874.
Die Direction der Schützen-Compagnie.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 22. d. M. Vor- mittag 11 Uhr soll die Jagdnutzung auf der Feldmarke Diemitz im Rauchaßischen Gasthause dafelbst meistbietend verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

Standeilf, einer größeren Wirthschaft mit Erfolg vorzusehen, und die Milchwirthschaft gründlich ver- steht, wird durch die Rittergutsverwaltung Großneuhausen zu engagiren gesucht.

Ein kleiner Pinscher-Hund wird zu kaufen gesucht große Ulrichsstr. Nr. 6 im Schnittgeschäft.

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Einrichtung einer Gasbeleuchtung auf dem neuen Güterbahnhofe zu Halle erforderlichen Erd- und anderen Arbeiten incl. die Lieferung der benötigten Rohre und anderen Gegenstände, sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.
 Die der Unternehmung zu Grunde gelegten Bedingungen und der Plan für die Anlage können in der Zeit vom 19. bis 26. Januar cur. auf dem im neuen Empfangsgebäude des hiesigen Bahnhofes 1 Treppe hoch belegenen Abtheilungs-Büreau während der Geschäftsstunden von Vormittags 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr eingesehen werden.
 Die versiegelt und mit der Aufschrift:
„Offerte zur Uebernahme einer Gasbeleuchtungs- Einrichtung auf Thüringer Bahnhof Halle“
 zu versehenen schriftlichen Anerbietungen sind bis zum
29. Januar 1874
 einzureichen, an welchem Vormittags 11 Uhr die Eröffnung der- selben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten stattfinden soll. Später eingehende Offerten und Nachgebote bleiben unberücksichtigt.
 Weissenfels, den 16. Januar 1874.
 Der Abtheilungs-Vaumeister.
W. Hostmann.

Pensions-Anzeige.

Eine Wittve, Mutter mehrerer Kinder, ist bereit, einige kleine Mädchen, welche die hiesigen Schu- len besuchen sollen, bei sich aufzu- nehmen, sie verpflichtet die mütter- liche Pflege und Nachhülfe in den Schularbeiten.
 Auch ist sie gern erbötig, junge Mädchen vom Lande, welche die Schule schon verlassen haben und sich weiter ausbilden sollen, in Pension zu nehmen, und in weib- lichen Arbeiten zu unterrichten.
 Nähere Auskunft ertheilt von 10 bis 12 Uhr Vormittags
 Frau Dr. Sailer,
 Hospitalplatz Nr. 1.

Holz-Auction.

Freitag den 23. Januar Vormit- tags 10 Uhr soll im angrenzenden Holze des Ritterguts Pocha u bei Merseburg eine größere Partie **Stellmacherholz**, Eichen, Rüstern und Eichen meistbietend unter vorher bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Der Posten eines **Nachtwäch- ters** ist auf der Mineralöl-Fabrik Döllnitz bei Ammendorf zu be- setzen. Mit guten Zeugnissen ver- sehene Bewerber können sich da- selbst melden. Invaliden werden bevorzugt.
 E. J. Kaufmann, der Krankheits- verhältnisse halber seine Stelle auf- geben mußte u. erst per Anfang April eine Andere antritt, sucht bis dahin eine angemessene Beschäftigung. Gefl. Adr. sub K. E. No. 100. Halle a/S. poste restante erbeten.

Auction.

Donnerstag den 22. Januar Vormitt. von 10 Uhr an versteigere ich große Wallstraße Nr. 1:

500 Stück Militärmäntel, 40 St. Regenmäntel, 300 Paar Hosen, 80 Garnituren goldene Broschen und Ohrringe (Garantie) und 500 Flaschen feinen Jamaica-Rum.

J. H. Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Ein Gymnasiaf oder Realschüler,

der die Secunda absolviert hat, kann zu Ostern in einer Buchhandlung in Halle als Lehrling Stelle finden. Lehrzeit 3 Jahre; vom zweiten Jahre ab wird für Kost eine Entschädigung von monatlich 10 \mathcal{R} . gewährt. Zu erfragen bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Im Central-Verkaufs-Bazar,

Laden im Hôtel zur Stadt Zürich

Sieben sind angekommen:

200 Dbd. Taschentücher von reinem Maschinengarn, $\frac{1}{2}$ Dbd. 17 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 500 Dbd. Bielefelder reinleinen Handgarn, $\frac{1}{2}$ Dbd. 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 10 Dbd. Victoria-Röcke in den feinsten Mustern à 27 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .
 10 Dbd. Velour-Röcke à 25 \mathcal{R} .
 10 Dbd. Kantenröcke à St. 22 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

H. Wolfenstein.

Dienstag früh frischen Seedorsch bei **Wilh. Schubert**, gr. Steinstraße 2.

Magdeburger Sauerkohl.
Teltower Rübchen,
Französischen Blumenkohl und
Friscen Westphäl. Pumpernickel
 empfang und empfiehlt
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2.

Steinbruchs-Verpachtung.

Ein im besten Betrieb stehender Steinbruch, $\frac{3}{4}$ Stunde oberhalb Zeitz am Elstertale gelegen, ist wegen anderweitigen Engagements des Besitzers sofort zu verpachten.

Die Sandsteinbänke sind von großer Mächtigkeit und hat das Material schon vielfach zu bedeutenden Brücken- und Hochbauten Verwendung gefunden. Näheres durch den Rechtsanwalt **Ehrhardt in Zeitz**.

Der Besitzer eines hiesigen großen, die verschiedensten Branchen umfassenden

Geschäfts für Lohnfuhrwerk,

mit guter Kundschaft, beabsichtigt sich zurückzuziehen und seine sämtlichen Pferde, Wagen und Geschirre, auf Wunsch unter Ueberlassung der zur Fortsetzung des Geschäfts nöthigen Mietlocale, im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Adv. Dr. Friederici in Leipzig**, Brühl 17. (H. 3243.)

Zu einem jungen Mädchen finden zu Ostern noch zwei, die entweder die Schule besuchen oder auch Privatstunden nehmen, bei mäßigen Bedingungen eine gute Pension bei verw. Frau Dr. **Wiedemann** in Zinks Garten Nr. 3.

Einem Lehrling sucht sofort oder Ostern Bäckmeister **Serlach**, Leipzigerstraße 19.

Für Correspondence und Buchführung, eventuell auch für Expedition, wird ein mit der Getreidebranche vertrauter junger Mann zum baldigsten Antritt für ein größeres Getreide- und Landes-Producten-Geschäft gesucht. Offerten unter **A. B. 3** befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Halle a/E.

Ökonomie-Bewalter.

Ein junger Mann, 22 Jahre alt, der seit längeren Jahren in der Landwirthschaft thätig war und bereits in einer größeren Wirthschaft mit technischem Betrieb als Bewalter conditionirte, mit dem Rübenaub vertraut ist und die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum sofortigen Eintritt eine Stelle als **Feld-Bewalter**. Gefällige Offerten beliebe man sofort zu machen an P. V. # 6 in Halle „Rothes Ros.“

Ein junger, unverheiratheter Ökonom, der bis jetzt mehrere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sowohl mit Rübenaub als auch Brennereibetriebe wohlvertraut, sucht eine Inspector-Stelle. Caution wird gestellt. Offerten unter **M. 500**. befördert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse**, Halle a/S., Bräuderstr. 14.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft wird zu f. Ostern ein Lehrling gesucht. Zu erfragen bei **Albert Köhrig**.

Consum - Ausverkauf

in Halle, nur Leipzigerstraße 1, Markt-Ecke.

Herrn-Chemiseffs in den feinsten Faltenlagen und mit Stickerei Stück 5 u. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Herren-Gravatten von guter Seide 2 oder 3 Stück 5 \mathcal{R} . Bindehülse von 4fachem Seidenrips Stück 4 \mathcal{R} . Große Glaspfe mit Mechanik 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Feine Cavalierstulpen Paar 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Herrentücher in reiner Wolle u. reiner Seide St. 15, 20, 35 u. 45 \mathcal{R} . Seidene Kopf- u. Busenschleifen zusammen für 5 \mathcal{R} . Dieselben von schwerem Rips für 10 \mathcal{R} . Gestickte Damenhülse 3 Stück 5 \mathcal{R} . Gestickte Damenkragen 3 Stück für 5 \mathcal{R} . Feine Garnituren Stulpen und Kragen 4, 5, 6 und 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . Kinderschürzen in allerliebsten Fagons von den verschiedenartigsten Stoffen, Stück von 5—15 \mathcal{R} . Elegante Damenschürzen von Moirée, Pecal, Rips u. Alpaca in neuen Arrangements, Stück von 8—25 \mathcal{R} . Weiße Damenröcke von besten schlesischen Stoffen, Stück 25, 40 u. 50 \mathcal{R} . Neue Damen-Volantsröcke, Stück 2 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, u. 3 \mathcal{R} . Die besten Damen-Steppröcke, Stück 2 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . — Geripptes Briefpapier, 72 Bogen für 5 \mathcal{R} . Briefcouvert, gut gumirt, p. 100 Stück 2, 3 u. 5 \mathcal{R} . Engl. Stahlfedern p. Carton nur 5 \mathcal{R} . Faber-Bleistifte 12 Stück 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{R} .

In Halle (früher Hotel Zürich), jetzt nur Leipzigerstrasse 1, Markt-Ecke.

Allgem. Deutsches Consum-Geschäft.
(Domicil Berlin).

Ein neuerbautes, herrschaftliches Haus mit Garten ist bei 3—4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres Mühlpweg 26 part.

Ein unverh. Hausknecht, der mit Pferden umzugehen weiß, und im Besich guter Zeugnisse ist, findet sofort Dienst bei **Otto Thieme**.

Für die erste Hausknechtsstelle suche ich einen kräftigen jungen Mann, der mit ländl. Arbeiten vertraut u. gute Zeugnisse hat. Gasthof „Zum goldenen Herz“ in Halle.

Einen Lehrling sucht der Bäckereimeister **Wilh. Heinicke** Grafeweg 8.

Eine Gastwirths-Wittwe sucht Stellung als Wirthschafterin. Adr. sub. B. # 1 gef. poste rest. Sörbig einzusenden.

Für Wiederverkäufer empfehle Goldfische jedes Quantum, schöne Exemplare, billigst. Arnstadt.

Fr. Hugo Steger.

Eine große neumilchende Kuh sowie einen noch nicht dreijährigen schönen Jagdhund verkauft **Friedel** in Reideburg.

Eine neumilch. Kuh mit Kalb u. einen sprungfähigen Bullen verkauft **Nitsche** in Oßlau.

Zwei egale Pferde, 6 u. 10 Jahr alt, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Exped. des Hall. Tageblatts.

Gärtner-Gesuch.

Auf dem Rittergute Muldenstein bei Bitterfeld wird sofort oder zum 1. April a. c. ein unverheiratheter, militärfreier Gärtner gesucht, welcher die Gärtnerei, die Jagd und die Holzcultur zu besorgen hat. Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können Berücksichtigung finden.

Ein unverheiratheter Aufseher in gelehrtem Alter wird für die Hof- und Bodengeschäfte einer großen Ökonomie bei freier Station und vorläufig 100 \mathcal{R} . Gehalt z. 1. März gesucht. Bewerber muß ähnliche Stellung bereits gehabt haben und gute Zeugnisse darüber einreichen an D. E. F. poste rest. Cöthen frec.

Ein freundl. Logis, 3 Stuben u. Zubehör, 1 Tr., ist pro 1. April c. zu vermieten und bei **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg. zu erfragen.

Halle Markt 17 sind 2 Wohnungen zu 180 \mathcal{R} . und 280 \mathcal{R} . zu vermieten und gleich oder Ostern zu beziehen.

Balsam Bilfinger), Rheumatismus - Radicalheilmittel, selbst in den hartnäckigsten Fällen. *) zu haben in Halle: **Engel- apothek.**

1 j. Pudel verkauft Harz 34.
 Ein Heisepelz zu verkaufen. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie.**

Familien-Nachrichten. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Geburt eines Söhnchens zeigen hierdurch an

Richard Niesel,
Anna Niesel geb. **Mantius.**
 Halle, den 19. Januar 1874.

Für die zu unserm 50jährigen Jubiläum in Person uns dargebrachten herzlichsten Glückwünsche des Herrn Superintendenten **Fabarius** zu Reideburg, sowie für die am Vorabend desselben Tages uns gebrachte Abendserenade durch die dasige Liebertafel „Concordia“, unter Leitung ihres verehrten Dirigenten Herrn Cantor **Pfennig**, sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Crondorf bei Reideburg,
 d. 18. Jan. 1874.
Gottfried Barth u. Frau.

Für die uns bei der gestrigen Beerbigung unserer theuren dahingegangenen Frau, Tochter und Schwester **Anna Grabow** geb. **Niese** von allen Seiten bezugte rege und überaus liebevolle Theilnahme, die unsern trauernden Herzen so wohlgethan, statten wir den betreffenden Einwohnern von **Schlettau**, **Beulich** u. **Hollen** unsern tiefgefühltesten Dank hiermit ab. (H. 570b.)
Schlettau, d. 17. Jan. 1874.
 Die Hinterbliebenen.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.